

# Karrier@

LETTER 02 2017

10 | 03 | 2017

# duz

DEUTSCHE  
UNIVERSITÄTS  
ZEITUNG



## Kind oder Karriere: keine Frage

Welche Rolle Kinder bei Karriere-Entscheidungen spielen, hat das Deutsche Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung untersucht. Oft scheitert die Vereinbarkeit an den Bedingungen.

von Alexandra Straush

Mit Kindern Karriere zu machen, ist nicht leicht: Innerhalb eines engen Zeitraums von etwa zehn Jahren müssen sowohl berufliche als auch private Ziele umgesetzt werden. Diese Rush Hour des Lebens trifft Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler umso härter: Sie sind überwiegend befristet beschäftigt und haben keine Garantie, dass nach der Durststrecke der Bewährung tatsächlich eine Professur auf Lebenszeit erreichbar ist. Besonders Frauen, scheint es, entscheiden sich unter diesen Umständen gegen eine Karriere in der Forschung. „Leaky Pipeline“ nennen Wissenschaftler das Phänomen, bei dem der Anteil von promovierten Männern und Frauen zwar gleich hoch ist, die Frauen auf dem Weg zur nächsthöheren Karrierestufe aber versickern. Welche Rolle Kinder dabei spielen, haben jetzt Forscher des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) in einer Studie untersucht. Das Ergebnis: Elternschaft an sich ist kein Grund, der Wissenschaft den Rücken zuzukehren. Vielmehr sind es die ungünstigen Rahmenbedingungen, die zur Entscheidung gegen Karriere mit Kind führen.

„Der Vollblutwissenschaftler, der um jeden Preis in der Wissenschaft bleibt, ist ein Mythos. Leider einer, der in manchen Fachkulturen immer noch vorausgesetzt wird“, sagt Thorben Sembritzki, einer der Autoren der Studie „Wissenschaft und Familie“. Viele

[weiterlesen](#)

## holen & halten

**Kind oder Karriere** ▶ Die Frage ist meistens nicht, ob Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eine Karriere mit Kind anstreben, sondern wie sie beides angesichts oft schwieriger Rahmenbedingungen gut miteinander vereinbaren können.

## suchen & finden

**Verspielte Erwachsene** ▶ Psychologie-Professor Dr. René Proyer erforscht ein besonderes Persönlichkeitsmerkmal.

**duz-Stellenmarkt** ▶ Nationale und internationale Ausschreibungen für Ihre Karriere

## kommen & gehen

**Unter vier Augen** ▶ Kolumne des Coachingnetzes Wissenschaft

**Gründergeist an Hochschulen** ▶ Der Gründerradar des Stifterverbandes bietet einen Überblick über Gründerzentren, Entrepreneur-Studiengänge und regionale Netzwerke.



## ► Kind oder Karriere: keine Frage

Forscherinnen und Forscher haben Kinder. Von rund 4000 befragten Promovierten und Promovierenden sind es 41 Prozent. Und deren Karriere-Entscheidungen sind nicht in Stein gemeißelt: 20 Prozent der Promovierenden und zwölf Prozent der Promovierten berichten, dass sie von ihrem ursprünglichen Ziel, in der Wissenschaft zu bleiben, abgerückt sind. Umgekehrt sind zwölf Prozent der Promovierenden und 28 Prozent der Promovierten zum Entschluss gekommen, trotz ursprünglich anderer Absichten in der Wissenschaft zu bleiben.

Die Autoren der Studie gehen davon aus, dass der berufliche Werdegang ein Spagat zwischen persönlichen Wünschen und Möglichkeiten und den Rahmenbedingungen ist, die der Arbeitgeber Hochschule, das Kollegium und die Vorgesetzten oder das Wissenschaftssystem als Ganzes vorgeben. Alle diese Faktoren können dazu führen, dass sich berufliche Ziele ändern. Welche Faktoren hier den Ausschlag geben, war eine zentrale Frage der Untersuchung. Dabei stieß das Forscherteam auf ein Persönlichkeitsmerkmal,

Foto: gooduz / 123RF.com



das die Forscher Selbstwirksamkeit nennen: Damit ist gemeint, dass Menschen aufgrund positiver oder negativer Erfahrungen ihre zukünftigen Erfolgchancen unterschiedlich einschätzen. Diese Erwartungen beeinflussen, ob sie Chancen zur beruflichen Weiterentwicklung aktiv nutzen. Je höher die Selbstwirksamkeit ist, zeigt die Studie, desto größer ist der Wille, in der Wissenschaft zu bleiben. Von den Befragten gaben 42 Prozent der Promovierenden und 60 Prozent der Promovierten an, dass sie ihre Zukunft in der Wissenschaft sehen. Passend dazu ist die Selbstwirksamkeit bei den Promovierten höher. Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler mit Kindern haben eine höhere Selbstwirksamkeit als kinderlose. Dafür, glaubt Thorben Sembritzki, ist die positive Erfahrung verantwortlich, den Beruf auch mit Kindern stemmen zu können. Umgekehrt haben die Forschenden, die diese Erfahrung nicht gemacht haben, dem System vermutlich bereits den Rücken gekehrt.

Über das Merkmal der Selbstwirksamkeit glauben die DZHW-Forscher auch das Ausscheiden vieler Frauen erklären zu können. Die hohen Anforderungen in der Wissenschaft, zeigen die Antworten der Befragten, haben keinen Abschreckungscharakter. Im Gegenteil: Frauen, die die Anforderungen als hoch wahrnehmen, wollen eher der Wissenschaft treu bleiben. Sowohl Frauen mit Kindern als auch ohne Kinder zeigen die gleiche Absicht, ihre Karriere fortzusetzen. Anders sieht das Ergebnis aus, wenn Variablen zu den Rahmenbedingungen ihrer Arbeit, wie zum Beispiel Teilzeitbeschäftigung, ins Spiel kommen. Denn für Frauen wie Männer gilt: Wer eine Vollzeitstelle hat, bleibt der Wissenschaft eher treu. Doch: Frauen mit Kindern sind am häufigsten teilzeitbeschäftigt. Diese Tatsache und die damit verbundene Erwartung, im eingeschränkten Rahmen die wissenschaftlichen Ziele nicht verwirklichen zu können, sagt Thorben Sembritzki,

[weiterlesen ►](#)

## DIE STUDIE

Das Deutsche Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) hat die Vereinbarkeit beruflicher und familiärer Anforderungen und Wünsche in der Wissenschaft analysiert.

### 1. Zahlen

Im Sommer 2015 sind Promovierende und Promovierte beiderlei Geschlechts an 23 zufällig ausgewählten deutschen Hochschulen befragt worden. Die repräsentativen Ergebnisse beruhen auf 4180 ausgewerteten Online-Fragebögen. Außerdem wurden aus der Gruppe der Befragten zwölf Paare ausgewählt, bei denen ein oder beide Partner in der Wissenschaft tätig sind. Sie berichteten in persönlichen Gesprächen darüber, wie sie Familie und Beruf unter einen Hut bringen.

### 2. Ergebnisse

Elternschaft an sich ist nicht der entscheidende Grund, um eine Forscherkarriere abzubrechen. Es sind vielmehr das mangelnde Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und die mangelnden Chancen im System, die eigenen Ziele zu verwirklichen. Die Paar-Interviews ergaben, dass Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen mit Kindern Elterngeld und -zeit, Betreuungsangebote und die Flexibilisierung von Arbeitszeit und -ort als Basis für ihre berufliche Tätigkeit ansehen. Außerdem ist ein entscheidender Faktor für die Vereinbarkeit von Familie und Forschung die Unterstützung des Partners.

#### Download

[www.dzhw.eu/pdf/22/Winbus-Bericht\\_Wissenschaft-und-Familie.pdf](http://www.dzhw.eu/pdf/22/Winbus-Bericht_Wissenschaft-und-Familie.pdf)



Foto: 123 RF

## Kind oder Karriere: keine Frage

könnte eine Erklärung für die „Leaky Pipeline“ sein. Um zu erfahren, wie Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler mit Kindern die Anforderungen ihres Berufs mit denen der Familie vereinbaren, führte das DZHW-Team zwölf ausführliche Interviews mit Paaren, die Kinder haben oder erwarten, und von denen ein Partner oder sogar beide in der Wissenschaft tätig sind. Dabei zeigte sich, dass Doppelkarrierepaare früher Kinder bekommen als Paare, denen die beiderseitige berufliche Entwicklung nicht so wichtig ist. Das weist auf die hohe Zielgerichtetheit der Doppelkarriere-Paare hin, sagt Thorben Sembritzki: Kinder würden genau so eingeplant wie ein Karriereschritt, „idealerweise in der Promotionsphase, weil hier die zeitliche und örtliche Flexibilität noch als höher empfunden wird“.

Elternzeit und Elterngeld nennen alle Paare als Basis für die Vereinbarkeit von Forschung und Familie. Die Berichte zeigen allerdings, dass es oft schwierig ist, die Elternzeit zu gleichen Teilen zu nehmen. Der Mann hat es in der Regel schwerer, seinen Anspruch durchzusetzen. Gegen ihre ursprüngliche Absicht kehrten Familien deshalb zu traditionellen Mustern zurück, sagt Thorben Sembritzki. Die Verteilung der Elternzeit sei aber nicht zwangsläufig ein Anzeiger dafür, wie Familien- und Hausarbeit in



Foto: Maria Sbytova / 123RF.com

**Die Basis für**  
Vereinbarkeit von Forschung  
und Familie sind Elternzeit  
und Elterngeld

der Partnerschaft aufgeteilt werden. In der repräsentativen Befragung sprachen sich knapp drei Viertel für eine gleichmäßige Verteilung dieser Aufgaben aus. Und die Fallbeispiele in den Einzelinterviews zeigten, dass auch Männer ohne Elternzeit im Alltag partnerschaftliche und egalitäre Väter sein können. Die Gespräche ergaben, dass die Bereitschaft des Partners, die Karriere des anderen zu unterstützen, auf der persönlichen Ebene der ausschlaggebende Faktor für die berufliche Entwicklung ist.

Unterstützung durch den Arbeitgeber erleben alle Eltern als nützlich, aber nicht immer sind die Möglichkeiten bekannt. „Ob man Kinder mit auf Dienstreise nehmen kann oder ob es eine Doppelkarriereberatung gibt – das wird von Hochschulen oft nicht publik gemacht“, sagt Sembritzki. Hier gebe es ein Kommunikationsproblem. Eine direkte Ansprache von Eltern finde an vielen Unis nur dann statt, wenn sie ein Kind bekommen haben. Aus den Gesprächen mit Gleichstellungsbeauftragten wisse er, dass die Information, wie viele Eltern beschäftigt werden, dort nicht ankomme. Des Weiteren ergab sich aus den qualitativen Interviews, dass Eltern Respekt und Wertschätzung für ihre Doppelrolle entgegengebracht wird. „Vor allem Professorinnen, die keine Kinder haben, oder ältere Professoren, denen die Familienarbeit abgenommen wird, haben am wenigsten Verständnis“, sagt Sembritzki. Die befragten Paare berichten auch von positiven Beispielen der Anerkennung: Eine Mutter brachte ihr Kind in einem Reisebettchen mit zum Arbeitsplatz. „Der Professor wies sie darauf hin, dass sie das Bett nicht selbst hätte anschaffen müssen. Für solche Dinge gäbe es Institutsmittel“, gibt Sembritzki wieder.

Alexandra Straush ist Bildungsjournalistin in Rheinbach.



DIE STUDIE



# „Mit mehr Leichtigkeit“

Verspieltheit im Erwachsenenalter ist ein bislang wenig erforschtes Persönlichkeitsmerkmal. Der Psychologe Prof. Dr. René Proyer hat es in einer Studie erforscht.

### 1. vier Arten

Der Wissenschaftler unterscheidet folgende Arten der Verspieltheit von Erwachsenen: die auf andere ausgerichtete, die unbeschwertere, die intellektuelle und die extravagante Verspieltheit (siehe auch Interview rechts).

### 2. relevant im Alltag

Selbsteinschätzungen und Beurteilungen von Freunden und Bekannten bezüglich der Verspieltheit stimmen gut überein – Verspieltheit scheint ein gut beobachtbares und alltagsrelevantes Merkmal zu sein, hat der Wissenschaftler herausgefunden.

### 3. vorhersehbar

Die vorliegende Studie zeigt auch, dass es anhand der Selbsteinschätzungen in einem Fragebogen gelingt, verspieltes Verhalten vorherzusagen, und dass das gemessene Merkmal mit dem tatsächlichen Verhalten einhergeht.

### 4. Grundlage geschaffen

Durch die Studie wurde die Grundlage für weitere Forschungsbemühungen gelegt, beispielsweise zu innovativem Verhalten am Arbeitsplatz, Produktivität oder der Rolle der Verspieltheit in romantischen Beziehungen.

Internet

[www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0191886916311886](http://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0191886916311886)

Wer verspielt ist, kann sich leichter für neue Erfahrungen öffnen und den alltäglichen Herausforderungen stressfreier begegnen. Das sagt Dr. René Proyer, Professor für Differentielle Psychologie und Psychologische Diagnostik an der Universität Halle.

Interview: Veronika Renkes

**duz:** Herr Dr. Proyer, Sie forschen über die Verspieltheit von Erwachsenen und deren individuelle Varianten – warum?

**Proyer:** Ich versuche, die unterschiedlichen Persönlichkeitsausprägungen von Menschen zu verstehen. Mich interessiert Verspieltheit als Persönlichkeitsmerkmal. Es gibt zwar viel Literatur zur Verspieltheit im Kindesalter, aber kaum über die von Erwachsenen – und somit auch wenige Erkenntnisse über die Struktur von Verspieltheit im Erwachsenenalter und wofür sie genutzt werden kann.

**duz:** Ist denn Verspieltheit bei Erwachsenen anders ausgeprägt als bei Kindern?

**Proyer:** Zum Teil ja. Die Persönlichkeitseigenschaft „Verspieltheit“ ist gekennzeichnet von einer Disposition zum Spielen, die steuert, wie gerne und häufig man sich spielerisch verhält. Typisch für Erwachsene ist die Verspieltheit im Bereich der romantischen Beziehungen und die im intellektuellen Bereich. Von Erwachsenen wissen wir, dass Verspieltheit mit der Zufriedenheit in romantischen Beziehungen zusammenhängt, zum Beispiel mit der Sexualität in der Beziehung, und dass sie auch

René Proyer  
erforscht  
die Verspieltheit im  
Erwachsenenalter



Foto: privat

einen Beitrag zum Problemlösen bei schwierigen Aufgaben oder Situationen am Arbeitsplatz bieten kann. Bei Erwachsenen scheint also das Spektrum von verspieltem Verhalten auch etwas breiter zu sein als beim Spiel eines Kindes.

**duz:** Was sind die zentralen Erkenntnisse aus Ihrer Forschung?

**Proyer:** Man kann eine Struktur erkennen und ein Strukturmodell für Verspieltheit entwerfen. So gibt es vier Arten der Verspieltheit im Erwachsenenalter: die auf andere ausgerichtete, die unbeschwertere, die intellektuelle und die extravagante Verspieltheit. Verspieltheit scheint ein gut beobachtbares und alltagsrelevantes Merkmal zu sein. Es ist möglich, verspieltes Verhalten vorherzusagen, und das gemessene Merkmal kann man auch an tatsächlichem Verhalten erkennen. Interessant wird es sein,

[weiterlesen](#)



Verspieltsein macht's leichter

zu untersuchen, welche Rolle Verspieltheit auf innovatives Verhalten am Arbeitsplatz und die Produktivität haben kann oder in romantischen Beziehungen einnimmt.

**duz:** *Kann Verspieltheit Einfluss auf Beruf und Karriere nehmen?*

**Proyer:** Dies muss noch weiter untersucht werden – also zum Beispiel die Frage, wie die auf andere ausgerichtete Art der Verspieltheit im Umgang mit Arbeitskollegen, in der Teamarbeit oder bei Problemlösungen angewendet wird. Unbeschwerter Verspieltheit äußert sich beispielsweise darin, gerne zu improvisieren. Das kann sich auf verschiedenen Ebenen zeigen, Dinge auf sich zukommen zu lassen. Oder denken Sie etwa an Wissenschaftler, die ihre Lehre gut vorbereiten und die trotzdem in ihren Lehrveranstaltungen auch improvisieren, um mit ihrem Lehrtempo und den zu vermittelnden Inhalten auf die Studierenden adäquat reagieren zu können. Oder bei der intellektuellen Art der Verspieltheit, bei der man die Komplexität lieber mag als Einfachheit, Probleme gerne aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet und neue Analysemethoden ausprobiert. Hier wäre zum Beispiel interessant, herauszufinden: Wie flexibel und wie produktiv sind diese Menschen am Arbeitsplatz und welche Verhaltensweisen sind möglich? Und nicht zuletzt die extravagante Art der Verspieltheit, die sich im Arbeitsalltag am wenigsten direkt auszuwirken scheint. Das betrifft Menschen, die sich gerne mit ungewöhnlichen, ein bisschen seltsamen oder skurrilen Themen beschäftigen; die Beobachtungen machen, die anderen gar nicht auffallen oder über die sie sich keine Gedanken machen würden. Also Leu-

weiterlesen

**Improvisation**  
ist eine Art von  
unbeschwerter  
Verspieltheit

Anzeige



## Coach me if you can 2.0

Tagung zum Thema Coaching in der Wissenschaft  
28. und 29. März 2017  
Wissenschaftszentrum Bonn

Das Coachingnetz Wissenschaft lädt ein zu Vorträgen, Diskussionsrunden und Workshops zum Thema Coaching an Hochschulen und Forschungseinrichtungen. „Coach me if you can 2.0“ präsentiert Erfahrungen und aktuelle Trends, gibt praktische Einblicke in die Coachingpraxis und untersucht die Wechselwirkung zwischen Coaching und Organisationskulturen. Die Expertinnen und Experten des Coachingnetz Wissenschaft freuen sich auf den Austausch mit Ihnen.

Tagungsprogramm und Anmeldung unter:  
[www.coachingnetz-wissenschaft.de/tagung2017](http://www.coachingnetz-wissenschaft.de/tagung2017)



Foto: 123 RF

Verspieltsein macht's leichter

te, die vielleicht auch einen schrägeren Sinn für Humor haben. Alle vier Varianten der Verspieltheit haben etwas mit unserem Arbeitsalltag zu tun und zeigen dort ihre Auswirkungen.

**duz:** *Kennen Sie Beispiele, wo Verspieltheit positiv genutzt wurde?*

**Proyer:** Ich habe die Studie „Being playful and smart?“ durchgeführt, bei der ich zeigen konnte, dass verspielte Studierende bei einer schriftlichen Prüfung bessere Noten erzielt haben. Meine aktuelle Hypothese ist, dass dies entweder an der speziellen Vorbereitung liegt, das heißt, dass es den Studierenden gelungen sein könnte, sich den Prüfungsstoff interessanter aufzubereiten oder die Vorbereitungsphase attraktiver zu gestalten. Oder alternativ: Dass die Studierenden in der Prüfungssituation vielleicht weniger aufgeregt und gestresst waren. Für endgültige Ergebnisse sind weitere Studien erforderlich. Aber ich fand das schon ein erstaunliches Phänomen.

**duz:** *Kann Verspieltheit Wissenschaftlern nutzen?*

**Proyer:** Vor allem die intellektuelle Variante und die größere Flexibilität, die mit Verspieltheit einhergehen, sind für das Arbeiten als Wissenschaftler bedeutsam. Aber man muss zunächst einige Vorurteile aus dem Weg räumen. Eine weit verbreitete Meinung, auch unter Wissenschaftlern, ist: Die Verspielten seien albern, kindisch, unrealistisch und unzuverlässig. Meine Forschungsergebnisse bestätigen das nicht. Im Gegenteil. So geht es bei intellektuell verspielten Menschen überhaupt nicht ums Rumalbern, sondern darum, andere und neue Sichtweisen zuzulassen und vielfältige Lösungen zu finden. Verspielte scheinen über eine höhere kognitive Flexibilität zu verfügen, die es ihnen ermöglicht, sich leicht auf unterschiedliche Themen einzulassen. Ihre Vorliebe für Komplexität und komplexe Fragestellungen ist gerade in der Wissenschaft von Vorteil. Das heißt aber nicht, dass alle Wissenschaftler verspielt sein müssen, um ihren Beruf gut ausfüllen zu können.

**duz:** *Was ist der Unterschied zwischen Verspieltheit und Kreativität?*

**Proyer:** Verspieltheit ist ein Persönlichkeitsmerkmal und umfasst mehr Merkmale als die Kreativität. Zwar sind Verspielte häufig auch kreativ. Es ist aber nicht so, dass jeder Verspielte automatisch kreativ ist oder jeder Kreative verspielt sein muss.

**duz:** *Können verspielte Menschen besser mit den sich schnell ändernden Anforderungen unseres Arbeitslebens umgehen?*

**Proyer:** Dazu haben wir noch keine empirischen Daten. Aber wir haben in einer Studie die Reaktion von Probanden auf zwei unterschiedliche Arbeitsplätze unter-

weiterlesen

„Verspielte scheinen über eine höhere kognitive Flexibilität zu verfügen“

## suchen & finden

Nur einen Klick entfernt   
Der akademische Stellenmarkt  
der Deutschen Universitätszeitung

mit Karrierechancen für  
Forscherinnen und Forscher

mit Karrierechancen für  
Hochschulmanagerinnen und -manager



## Studien zu Humortrainings

Kann man Verspieltheit lernen? Zumindest kann man sich Strategien aneignen, um den Alltag mit mehr Humor zu gestalten. Das haben Wissenschaftler in drei Studien herausgefunden: Studie 1 zeigt, dass Humor glücklicher macht. Studie 2 macht deutlich, dass Lachen die beste Medizin ist, und ein Sonderheft der Geriatrie widmet sich der Heiterkeit und dem Humor im Alter.



Foto: 123 RF

Verspieltsein macht's leichter

sucht. Der eine war total chaotisch und unordentlich, der andere sehr aufgeräumt, strukturiert und geordnet. Wir haben die Probanden damit konfrontiert, welchen dieser Arbeitsplätze sie bevorzugen und welchen sie ablehnen würden. Die Verspielten konnten sich vorstellen, an beiderlei Arbeitsplätzen zu arbeiten, während für die Nicht-Verspielten nur die Option ordentlicher Arbeitsplatz infrage kam. Dies könnte ein Hinweis darauf sein, dass Verspielte flexibler mit geänderten Umweltbedingungen umgehen können.

## „Verspielte scheinen flexibler mit geänderten Umständen umgehen zu können“

Verspieltheit gehört, einige Studien zu Humortrainings. Diese Trainings haben stark verspielte, spielerische Anteile und geben Hinweise darauf, dass es uns gelingen könnte, Verspieltheit zu erlernen. Mir ist aber kein spezielles Verspieltheitstrainingsprogramm bekannt.

**duz:** *Kann man denn Verspieltheit lernen?*

**Proyer:** Das wird die zukünftige Forschung zeigen. Man kann gewisse Strategien lernen, um seinen Alltag verspielter zu gestalten. So gibt es in der Humorforschung, zu der auch die Forschung über

Das Interview führte Veronika Renkes. Sie ist Bildungsjournalistin in Berlin.

## Das nächste duz Magazin

Wie gut wird die Lehre?

Die duz fragt nach, was die Investitionen gebracht haben

Geht es nicht anders?

Prekäre Arbeitsverhältnisse an Hochschulen unter der Lupe

## Impressum

### 73. Jahrgang

Gegründet 1945 als „Göttinger Universitätszeitung“

#### Herausgeber:

Dr. Wolfgang Heuser, Tel.: 030 212987-29, E-Mail: w.heuser@duz-medienhaus.de

#### Redaktion:

Angelika Fritsche (afri), Redaktionsleitung  
Tel.: 030 212987-37, E-Mail: a.fritsche@duz-medienhaus.de  
Dr. Pascale Anja Dannenberg (pad), Tel.: 030 212987-36, E-Mail: p.dannenberg@duz-medienhaus.de  
Dr. Franz Himpsl (hif), Volontär, Tel.: 030 212987-35, E-Mail: f.himpsl@duz-medienhaus.de  
Gudrun Sonnenberg (gs), Tel.: 030 212987-34, E-Mail: g.sonnenberg@duz-medienhaus.de  
Anne-Katrin Jung (akj), Redaktionsassistentin, Bildredaktion  
Tel.: 030 212987-39, E-Mail: a.jung@duz-medienhaus.de

#### Adresse der Redaktion:

Kaiser-Friedrich-Straße 90, 10585 Berlin  
E-Mail: duz-redaktion@duz-medienhaus.de  
Internet: www.duz.de

Grundlayout: aseptDESIGN, Berlin

Satz und Grafik: ESM Berlin

Druck: SDL Digitaler Buchdruck, Berlin

#### Ständige Autoren und Mitarbeiter:

Tina Bauer (tb), Gesa Coordes (gc), Benjamin Haerdle (hbj), Dr. Kristina Moorehead (Tim), Karl-Heinz Reith (th), Ingrid Weidner (iw), Sepp Buchegger (Zeichnung)

Titelbild: Wavebreak Media Ltd./123RF.com

#### Verantwortlich gemäß Pressegesetz:

Angelika Fritsche, Berlin (für den redaktionellen Inhalt)

#### Anzeigenabteilung:

Theresa Lück (Leitung)  
Tel.: 030 212987-31, Fax: -30,  
E-Mail: anzeigen@duz-medienhaus.de  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 54 vom 01. 01. 2017.

#### Corporate Publishing und duz SPECIAL:

Stefanie Kollenberg  
Tel.: 030 212987-12, Fax: -30,  
E-Mail: s.kollenberg@duz-medienhaus.de

#### Kundenservice:

Simone Ullmann (Leitung)  
Tel.: 030 212987-51, Fax: -30,  
E-Mail: s.ullmann@duz-medienhaus.de  
Aleksandra Merz  
Tel.: 030 212987-52, Fax: -30,  
E-Mail: a.merz@duz-medienhaus.de  
Verlag, Unternehmenssitz und Geschäftsführung

#### DUZ Verlags- und Medienhaus GmbH

Kaiser-Friedrich-Straße 90, 10585 Berlin  
Tel.: 030 212987-0; Fax: 030 212987-20  
Internet: www.DUZ-medienhaus.de

#### Geschäftsführer:

Dr. Wolfgang Heuser  
Berlin-Charlottenburg HRB 168239  
Umsatzsteuer-ID-Nr.: DE301227734

#### Bezugsbedingungen:

Ein duz-Abonnement beinhaltet 22 Ausgaben im Jahr (12 x duz MAGAZIN, 10 x duz KarriereLETTER sowie einen Zugang zur duz-App, in dem alle hier genannten Ausgaben enthalten sind). Der Jahresbezugspreis beträgt 144 Euro. Studierenden, Promovenden und Referendaren bieten wir ein preisgünstiges Halbjahresabonnement für 41 Euro. Alle Preise verstehen sich inklusive 7 % Mehrwertsteuer bzw. 19 % Mehrwertsteuer für die

elektronischen Bestandteile des Abonnements und Versandkosten, Inland. Ermäßigte Abonnements können nur direkt beim Verlag bestellt werden. Die duz-App kann auch separat abonniert werden. Der Jahresbezugspreis beträgt 98 Euro, der ermäßigte Jahresbezugspreis (für Studierende, Promovenden, Referendare) 41 Euro. Bei Lieferungsauflage durch Streik oder höhere Gewalt erfolgt keine Rückvergütung. Die Abo-Kündigung muss 6 Wochen vor Ende des Bezugsjahres/-halbjahres beim Verlag eingegangen sein.  
ISSN 1613 – 1290

© Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages strafbar. Beiträge, die mit Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion oder des Verlages dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte sowie Meinungsbeiträge von Autoren, die nicht der Redaktion angehören, kann keine Haftung übernommen werden. Der Verlag behält sich vor, Beiträge lediglich insoweit zu kürzen, als das Recht zur freien Meinungsäußerung nicht betroffen ist. Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte von Links, auf die wir verweisen. Für den Inhalt dieser Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Herausgeber und Redaktion übernehmen keinerlei Haftung für die dort angebotenen Informationen.

#### Haftungsausschluss für Anzeigeninhalte:

Für die Inhalte von Stellenangeboten und Werbeanzeigen sind die jeweiligen Inserenten verantwortlich.

## Stellenübersicht

### GEISTESWISSENSCHAFTEN

Deutsch als Fremdsprache	S. 17
Korpus- und Computerlinguistik	S. 15
Markt und Konsum	S. 18
Philosophie, Schwerpunkt Erkenntnistheorie	S. 14
Philosophie, Schwerpunkt Kant	S. 15
Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts	S. 11
Slavische Sprachwissenschaft	S. 17

### BIOWISSENSCHAFTEN

Experimental Cardiology of Ageing	S. 14
-----------------------------------	-------

### NATURWISSENSCHAFTEN

Hydrogeologie und Hydrochemie	S. 14
Mathematik und Mobile Computing	S. 18
Meteorologie und Klimatologie	S. 10

### INGENIEURWISSENSCHAFTEN

Biobasiertes Konstruieren	S. 9
Konstruktions- und Fertigungstechnik	S. 18
Mathematik in den Ingenieurwissenschaften	S. 19
Mechatronik	S. 18
Mobilität/Steuerung von Verkehrsströmen	S. 15
Verteilte Systeme, insbes. Backendtechnologien	S. 19

### WISSENSCHAFTLICHE MITARBEIT

Wissenschaftliche/-r Mitarbeiter/-in für F&E Projekte	S. 13
Postdoc-Stellen	S. 16

### ADMINISTRATION

Kanzler/-in	S. 11
Vizepräsident/-in	S. 12

### WEITERE AUSSCHREIBUNGEN

Chemiker/-in/Lackingenieur/-in UV Farben	S. 13
Diplom-Betriebswirt/-in	S. 13
Entwickler/-in Software	S. 13
Entwicklungingenieur/-in Elektronik	S. 12
Entwicklungingenieure/-innen Elektronik/Mechatronik	S. 13
Ingenieur/-in als Junior Product Manager/-in	S. 13
Java Entwickler/-in	S. 13
Klinische Monitore (w/m)	S. 12

Leiter/-in Supply Chain Management	S. 13
Mitarbeiter/-in IT-Support	S. 13
Pharmareferenten/-innen, Naturwissenschaftler/-innen	S. 13
Produktmanager/-in Kompetenzbereich Trinkwasser	S. 13
Projektmanager/-in CRM & Connected Car Operations	S. 13
Sachbearbeiter/-in für den Bauunterhalt	S. 13
Sachbearbeiter/-in Verdingung	S. 12
Sachgebietsleitung (w/m) Finanzbuchhaltung	S. 13
Systemarchitekt/in Leistungselektronik	S. 13
Test Manager/-in in der Entwicklung	S. 13
Versuchingenieur/-in Produktvalidierung	S. 12

### AKTUELLE BEWERBUNGSFRISTEN

Alle vakanten Stellen im Überblick	S. 20
------------------------------------	-------

## WIR SIND FÜR SIE DA!

### duz-Anzeigen

Luisa Steinhäuser

Fon 030/212987 31

Fax 030/212987 30

E-Mail: [anzeigen@duz-medienhaus.de](mailto:anzeigen@duz-medienhaus.de)

[www.duz-wissenschaftskarriere.de](http://www.duz-wissenschaftskarriere.de)

### duz Special und Corporate Publishing

Stefanie Kollenberg

Fon 030/212987 12

Fax 030/212987 30

E-Mail: [s.kollenberg@duz-medienhaus.de](mailto:s.kollenberg@duz-medienhaus.de)





**Universität für Bodenkultur Wien**  
Ausschreibung einer Universitätsprofessur (gemäß § 99 Abs. 1 UG) für  
**Biobasiertes Konstruieren**

An der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) ist eine Stiftungsprofessur für Biobasiertes Konstruieren am Department Bautechnik und Naturgefahren, Institut für Konstruktiven Ingenieurbau, zu besetzen. Die Stelle wird gemäß § 99 Abs. 1 Universitätsgesetz 2002 aufgrund eines vertraglichen Dienstverhältnisses zur Universität für Bodenkultur Wien befristet auf vier Jahre besetzt.

Die Universität für Bodenkultur Wien, die „Universität des Lebens“, versteht sich als Lehr- und Forschungsstätte für erneuerbare Ressourcen, die eine Voraussetzung für das menschliche Leben sind. Aufgabe der BOKU ist es, durch die Vielfalt ihrer Fachgebiete zur Sicherung dieser Lebensgrundlagen für zukünftige Generationen entscheidend beizutragen. Durch die Verbindung von Naturwissenschaften, Technik, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften mehrt sie das Wissen um die ökologisch und ökonomisch nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen. Mit fast 13.000 Studierenden und über 2.500 MitarbeiterInnen ist die BOKU eine der führenden Universitäten des Life-Sciences-Bereichs in Europa.

Das Department für Bautechnik und Naturgefahren forscht und lehrt im Bereich der Natur- und Technikwissenschaften. Ein besonderer Schwerpunkt stellt der ressourcenschonende Umgang und die energieeffiziente Verwendung von natürlichen und intelligenten Baustoffen sowie die Gestaltung, Konstruktion und Erhaltung von Hoch- und Tiefbauten, insbesondere auch zum Schutz des Lebensraumes, dar.

Das Institut für Konstruktiven Ingenieurbau an der Universität für Bodenkultur Wien deckt das Spektrum in Lehre und Forschung des werkstoffübergreifenden Konstruierens im Konstruktiven Ingenieurbau ab. Seit elf Jahren gibt es dort auch eine Professur für Ressourcenorientiertes Bauen, die ab 2018 nachbesetzt werden soll.

In der Lehre sollen Schwerpunkte des „Konstruktiven Entwerfens“ und mittelfristig der „Hochbau“ sowie Themen der „Gestaltung von Bauwerken“ und des „Ressourcenorientierten Bauens“ für Studierende der Kulturtechnik und Wasserwirtschaft abgedeckt werden.

In der Forschung sollte ein Themenbereich aus den nachfolgenden Themenschwerpunkten auch in enger Zusammenarbeit mit den Forschungsfeldern des Departments entwickelt werden. Schwerpunkte dieser neuen Stiftungsprofessur sind:

- Design, Entwurf und Konstruktion von Tragsystemen und Bauwerken auf der Basis von Formen in der Natur.
- Entwurf und Konstruktion mit innovativen, natürlichen Baustoffen mit besonderer Berücksichtigung der Ressourcen- und Energieeffizienz.
- Kreatives Gestalten von Bauwerken und Infrastrukturen mit ressourcenschonenden Baustoffen.

Gesucht werden Persönlichkeiten aus dem Bereich des Designs, der Architektur, des Bauingenieurwesens, der Naturwissenschaften oder fachverwandter Studienrichtungen mit einem Universitätsabschluss und einer Habilitation bzw. mit einer entsprechenden beruflichen Qualifikation.

Mit dieser Stiftungsprofessur soll ein neues Studien- und Forschungsfach im Bereich des Biobasierten Konstruierens etabliert werden.

Anforderungsprofil:

- Eine an einer österreichischen Universität erworbene oder gleichwertige ausländische facheinschlägige Lehrbefugnis (venia docendi) oder eine der universitären Lehrbefugnis gleich zu haltende wissenschaftliche Befähigung.
- Einschlägige Erfahrung und Befähigung in der Lehre, der Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten sowie der Betreuung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern. Es wird erwartet, dass die Kandidatin / der Kandidat ein Lehrportfolio vorlegt.
- Abhaltung von Lehrveranstaltungen in deutscher und englischer Sprache.
- Facheinschlägige Forschungserfahrung mit nationaler und internationaler Reputation sowie Fähigkeit zur Netzwerkbildung.
- Erfahrung in der erfolgreichen Akquisition, Abwicklung und Leitung von Forschungsprojekten.
- Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Forschungseinrichtungen sowie mit relevanten PartnerInnen aus der öffentlichen Verwaltung und Wirtschaft.
- Management- und Personalführungskompetenz, Kommunikations- und Teamfähigkeit.
- Bereitschaft zur Mitwirkung an der Öffentlichkeitsarbeit.
- Bereitschaft zur Mitarbeit bei einschlägigen Schwerpunkt- und Kooperationsprogrammen der Universität.
- Bereitschaft zur Beteiligung an der Selbstverwaltung der Universität für Bodenkultur Wien.

Für weitere inhaltliche Informationen zu dieser Professur kontaktieren Sie bitte O. Univ.-Prof. Dr. Konrad Bergmeister per E-Mail, [konrad.bergmeister@boku.ac.at](mailto:konrad.bergmeister@boku.ac.at), oder per Telefon, +43 1 47654 87500.

Ihr Bewerbungsschreiben richten Sie bitte elektronisch an [rektorat@boku.ac.at](mailto:rektorat@boku.ac.at) sowie in einfacher Ausfertigung per Post bis spätestens **31. März 2017** (Datum des Poststempels) an das Rektorat der Universität für Bodenkultur Wien, Gregor-Mendel-Straße 33, A-1180 Wien.

Folgende Unterlagen schließen Sie bitte Ihrer Bewerbung bei:

- Lebenslauf mit ausführlicher Darstellung der Berufs-, Lehr- und Forschungstätigkeit (inkl. Darstellung des Lehrportfolios – Informationen dazu unter [http://www.boku.ac.at/fileadmin/data/H05000/H17100/Qualifizierungsvereinbarung/Lehrportfolio\\_-\\_Leitfaden\\_zur\\_Erstellung.pdf](http://www.boku.ac.at/fileadmin/data/H05000/H17100/Qualifizierungsvereinbarung/Lehrportfolio_-_Leitfaden_zur_Erstellung.pdf))
- Verzeichnis der Publikationen (referiert / nicht referiert), Vorträge und Projekte
- Kopien von 5 Publikationen neueren Datums, die von Ihnen als besonders wichtig erachtet werden
- Grobkonzept zur Forschung und Lehre; Darstellung von geplanten fachlichen Schwerpunkten
- Kurze Begründung, warum Sie der Ansicht sind, für diese Stelle besonders geeignet zu sein (max. 1 Seite A4)

Mit der Abgabe der Bewerbung stimmen Sie gleichzeitig der Mitwirkung einer Personalberatung im Rahmen des Auswahlverfahrens zu.

Die Universität für Bodenkultur Wien strebt eine Erhöhung des Frauenanteils in ihrem Personalstand an und lädt daher facheinschlägig qualifizierte Wissenschaftlerinnen ausdrücklich zur Bewerbung ein. Bei gleicher Qualifikation werden Frauen vorrangig aufgenommen, sofern nicht in der Person eines Mitbewerbers liegende Gründe überwiegen.

Das Arbeitsverhältnis ist in die Verwendungsgruppe A1 des Kollektivvertrages für die Arbeitnehmer/innen der Universitäten eingereiht. Eine Überzahlung des kollektivvertraglichen monatlichen Mindestentgelts (4.891,10 Euro 14x jährlich) ist vorgesehen.

Weitere Informationen zu dieser Ausschreibung und über die BOKU bzw. das Department können dem Web entnommen werden. <http://www.baunat.boku.ac.at/>



Universität für Bodenkultur Wien  
Ausschreibung einer Universitätsprofessur für

## Meteorologie und Klimatologie

An der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) ist am Institut für Meteorologie des Departments für Wasser-Atmosphäre-Umwelt eine Universitätsprofessur für „Meteorologie und Klimatologie“ mit 1.10.2017 zu besetzen. Die Stelle wird gemäß § 98 Universitätsgesetz 2002 in Form eines zeitlich unbefristeten vertraglichen Dienstverhältnisses besetzt.

Die Universität für Bodenkultur Wien, die „Universität des Lebens“, versteht sich als Lehr- und Forschungsstätte für erneuerbare Ressourcen, die eine Voraussetzung für das menschliche Leben sind. Aufgabe der BOKU ist es, durch die Vielfalt ihrer Fachgebiete zur Sicherung dieser Lebensgrundlagen für zukünftige Generationen entscheidend beizutragen. Durch die Verbindung von Naturwissenschaften, Technik, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften mehr sie das Wissen um die ökologisch und ökonomisch nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen in einer Kulturlandschaft. Mit fast 13.000 Studierenden und über 2.500 MitarbeiterInnen ist die BOKU eine zentrale, international in Forschung und Lehre exzellent vernetzte und etablierte Universität im Donauraum. Die Universität für Bodenkultur ist Mitglied der Allianz nachhaltiger Universitäten in Österreich und ist bemüht, nachhaltige Entwicklung in Forschung, Lehre und im operativen Alltag zu fördern.

Der Arbeitsschwerpunkt des Instituts für Meteorologie liegt in der angewandten Meteorologie und Klimatologie. Das Institut widmet sich der Erforschung von Konzepten, Prozessen, Methoden und Verfahren auf unterschiedlichen räumlichen und zeitlichen Skalen in Theorie und Praxis. Besonderes Augenmerk wird dem Klimawandel und seinen Auswirkungen, der Interaktion Atmosphäre mit Biosphäre, Hydrosphäre, Anthroposphäre gewidmet. Entwicklung und Anwendung prozessorientierter und statistischer Modelle sowie Experimente im Feld und Labor sind wichtige Arbeitsmethoden am Institut.

Thematisch werden dabei folgende Forschungsbereiche durch Arbeitsgruppen abgedeckt: Klimawandel, Agrar- und Biometeorologie, Solare Strahlung, UV-Strahlung und atmosphärisches Ozon.

Die Meteorologie ist auch eine wichtige Grundlage für Teile der an der BOKU vertretenen Fachrichtungen. Die Forschungsaktivitäten des Instituts sind demgemäß stark in interdisziplinäre Fragestellungen eingebunden und profitieren von dem Drei-Säulen-Konzept der BOKU (Verbindung von Technik, Naturwissenschaften und Wirtschafts-, Sozial- und Rechtswissenschaften). Da das Institut auch anwendungsorientiert ausgerichtet ist, werden vielfach transdisziplinäre Ansätze angewendet.

Die neue Professur soll eine ganzheitliche Sicht der Meteorologie und Klimatologie mitbringen, sie soll die eigenständige Forschung durchführen, zur Profilbildung beitragen und die Arbeitsgruppen des Instituts fördern und stärken. Expertise in einem oder mehreren der folgenden Themenfeldern, ist erwünscht:

- Klima- und Klimafolgenforschung
- Grenzschicht-Meteorologie
- Stadtklimatologie
- Atmosphärische Strahlungsprozesse

Es sind sowohl Modellentwicklung und Modellanwendung als auch experimentelle Schwerpunkte erwünscht.

In der Lehre ist das Fachgebiet Meteorologie und Klimatologie im Rahmen der geltenden Studienpläne abzudecken. Es sind sowohl grundlegende als auch vertiefende und spezialisierte Lehrveranstaltungen in den Bachelor-, Master- und Doktoratsstudien gemeinsam mit den Lehrenden des Instituts abzuhalten.

Eine wichtige Aufgabe ist die Betreuung von Bachelor- und Masterarbeiten sowie von Dissertationen. Die Mitwirkung an inter- und transdisziplinären Lehrveranstaltungen im Kontext des Faches wird erwartet.

### Anforderungsprofil:

- Eine an einer österreichischen Universität erworbene oder gleichwertige internationale Lehrbefugnis (venia docendi) oder eine der universitären Lehrbefugnis gleich zu haltende wissenschaftliche Befähigung.
- Einschlägige Erfahrung und Befähigung in der Lehre, der Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten sowie der Betreuung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern. Es wird erwartet, dass die Kandidatin / der Kandidat ein Lehrportfolio vorlegt. Lehrveranstaltungen sollen in deutscher und englischer Sprache abgehalten werden, auch im Zusammenwirken mit Lehrenden anderer Fachrichtungen (Interdisziplinarität).
- Ausgewiesene Forschungskompetenz in einem der oben genannten Themenfelder.
- Publikationen in international renommierten wissenschaftlichen Fachzeitschriften in den Arbeitsgebieten der Professur.
- Facheinschlägige Forschungserfahrung mit nationaler und internationaler Reputation sowie Fähigkeit zur Netzwerkbildung und zum inter- und transdisziplinären Arbeiten.
- Erfahrung in der erfolgreichen Einwerbung, Abwicklung und Leitung von Forschungsprojekten.
- Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Forschungseinrichtungen sowie mit relevanten PartnerInnen aus der öffentlichen Verwaltung und Wirtschaft.
- Management- und Personalführungskompetenz, Kommunikations- und Teamfähigkeit sowie Bereitschaft zur Mitwirkung an der Öffentlichkeitsarbeit.
- Bereitschaft zur Mitarbeit bei einschlägigen Schwerpunkt- und Kooperationsprogrammen der Universität.
- Bereitschaft zur Beteiligung an der Selbstverwaltung und an den strategischen Schwerpunkten der Universität für Bodenkultur Wien (z. B. Nachhaltigkeitsstrategie und Bioökonomie).

Für weitere inhaltliche Informationen zu dieser Professur kontaktieren Sie bitte den Leiter des Departments für Wasser-Atmosphäre-Umwelt (WAU), Ao. Univ.-Prof. Dr. Herwig Waidbacher, Telefon: +43 1 47654 81222, E-Mail: [herwig.waidbacher@boku.ac.at](mailto:herwig.waidbacher@boku.ac.at).

Ihr Bewerbungsschreiben richten Sie bitte elektronisch an [rektorat@boku.ac.at](mailto:rektorat@boku.ac.at) sowie in einfacher Ausfertigung per Post bis spätestens **31. März 2017** (Datum des Poststempels) an das Rektorat der Universität für Bodenkultur Wien, Gregor-Mendel-Straße 33, A-1180 Wien.

### Folgende Unterlagen schließen Sie bitte Ihrer Bewerbung bei:

- Lebenslauf mit ausführlicher Darstellung der Berufs-, Lehr- und Forschungstätigkeit (inkl. Darstellung des Lehrportfolios – Informationen dazu unter [http://www.boku.ac.at/fileadmin/data/H05000/H17100/Qualifizierungsvereinbarung/Lehrportfolio\\_-\\_Leitfaden\\_zur\\_Erstellung.pdf](http://www.boku.ac.at/fileadmin/data/H05000/H17100/Qualifizierungsvereinbarung/Lehrportfolio_-_Leitfaden_zur_Erstellung.pdf))
- Verzeichnis der Publikationen (referiert / nicht referiert), Vorträge und Projekte
- Kopien von 5 Publikationen neueren Datums, die von Ihnen als besonders wichtig erachtet werden
- Grobkonzept zur Forschung und Lehre; Darstellung von geplanten fachlichen Schwerpunkten
- Kurze Begründung, warum Sie der Ansicht sind, für diese Stelle besonders geeignet zu sein (max. 1 Seite A4)

Mit der Abgabe der Bewerbung stimmen Sie gleichzeitig der Mitwirkung einer Personalberatung im Rahmen des Auswahlverfahrens zu.

Die Universität für Bodenkultur Wien strebt eine Erhöhung des Frauenanteils in ihrem Personalstand an und lädt daher facheinschlägig qualifizierte Wissenschaftlerinnen ausdrücklich zur Bewerbung ein. Bei gleicher Qualifikation werden Frauen vorrangig aufgenommen, sofern nicht in der Person eines Mitbewerbers liegende Gründe überwiegen.

Das Arbeitsverhältnis ist in die Verwendungsgruppe A1 des Kollektivvertrages für die Arbeitnehmer/innen der Universitäten eingereiht. Eine Überzahlung des kollektivvertraglichen monatlichen Mindestentgelts (4.891,10 Euro 14x jährlich) ist vorgesehen.

Weitere Informationen zu dieser Ausschreibung und über die BOKU bzw. das Department können dem Web entnommen werden: <https://www.wau.boku.ac.at/met/>

Otto-Friedrich-Universität Bamberg



An der Fakultät Geistes- und Kulturwissenschaften der Otto-Friedrich-Universität Bamberg ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle einer Universitätsprofessorin / eines Universitätsprofessors der Besoldungsgruppe W3 für

**Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts**

im Beamtenverhältnis auf Lebenszeit zu besetzen.

Die Stelleninhaberin / Der Stelleninhaber soll das Fach Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts in Forschung und Lehre vollumfänglich vertreten. Erwünscht ist ein Schwerpunkt im Bereich Historische Religionspädagogik und Didaktik der Kirchengeschichte. Das Interesse an Verbundforschung ist erwünscht.

Die Mitwirkung an den Lehramts-, Bachelor- und Masterstudiengängen mit Unterrichtsfach Katholische Religionslehre sowie an den weiteren Bachelor- und Masterstudiengängen des Instituts für Katholische Theologie ist Bestandteil der Dienstaufgaben.

Die Beteiligung an Aufgaben der akademischen Selbstverwaltung und an internationalen Austauschprogrammen wird erwartet.

Einstellungsvoraussetzungen sind ein abgeschlossenes Hochschulstudium, pädagogische Eignung, besondere Befähigung zu wissenschaftlicher Arbeit, die in der Regel durch die Qualität einer Promotion in Katholischer Theologie nachgewiesen wird, und darüber hinaus zusätzliche wissenschaftliche Leistungen. Die zusätzlichen wissenschaftlichen Leistungen werden durch eine Habilitation auf dem Gebiet der Religionspädagogik oder gleichwertige wissenschaftliche Leistungen, die auch außerhalb der Hochschule erbracht sein können, nachgewiesen oder im Rahmen einer Juniorprofessur erbracht. Zusätzlich sollen die Bewerberinnen und Bewerber gemäß Art. 7 Abs. 1 Satz 2 BayHSchPG den Erwerb der Befähigung für das Lehramt im Fach Katholische Religionslehre und eine mindestens dreijährige Tätigkeit an einer Schule oder einer vergleichbaren pädagogischen Einrichtung nachweisen.

Bei einer Berufung in das Beamtenverhältnis dürfen Bewerberinnen und Bewerber zum Zeitpunkt der Ernennung das 52. Lebensjahr noch nicht vollendet haben (zu begründeten Ausnahmen vgl. Art. 10 Abs. 3 Satz 2 BayHSchPG).

Die Fakultät strebt eine Erhöhung des Anteils von Frauen in Forschung und Lehre an und begrüßt deshalb die Bewerbung von Wissenschaftlerinnen. Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber werden bei ansonsten im Wesentlichen gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Die Otto-Friedrich-Universität Bamberg wurde von der Hertie-Stiftung als familien-gerechte Hochschule zertifiziert. Sie setzt sich besonders für die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbsleben ein. Sie fördert die berufliche Gleichstellung von Frauen und Männern.

Die Otto-Friedrich-Universität ist Mitglied im regionalen Dual Career Netzwerk (DCNN). Sie unterstützt Partnerinnen und Partner von neu berufenen Professorinnen und Professoren. Ausführliche Informationen finden Sie auf den Seiten des Dual Career Netzwerks Nordbayern (<http://www.dualcareer-nordbayern.de/>).

Bewerbungen aus dem Ausland werden ausdrücklich begrüßt. Die Fähigkeit und Bereitschaft, in englischer Sprache zu unterrichten, werden vorausgesetzt.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Verzeichnis der Publikationen und Lehrveranstaltungen, Kopien von Zeugnissen und Urkunden) in deutscher oder englischer Sprache sind bis zum 13.4.2017 an den Dekan Prof. Dr. Markus Behmer der Fakultät Geistes- und Kulturwissenschaften, Kapuzinerstraße 20/22, D-96045 Bamberg zu richten und zusätzlich in elektronischer Form an folgende E-Mail-Adresse zu senden: [dekanatssekretariat.guk@uni-bamberg.de](mailto:dekanatssekretariat.guk@uni-bamberg.de).



Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main

Die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main (HfMDK) ist Hessens Hochschule für Musik, Theater und Tanz. Sie bietet über 900 Studierenden in 26 Studiengängen eine exzellente Ausbildung zu professionellen und sozial verantwortlichen Künstlerinnen und Künstlern, Pädagoginnen und Pädagogen sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Die HfMDK beschäftigt rund 400 Lehrende und 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

An der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main ist zum 01.11.2017 die Stelle der/des

**Kanzlerin/Kanzlers**  
- Besoldungsgruppe W L 1 HessBesG -

zu besetzen.

Die Aufgaben der Kanzlerin/des Kanzlers sowie die Einstellungsvoraussetzungen richten sich nach § 41 HHG. Sie/Er ist hauptamtliches Mitglied des Präsidiums, Beauftragte/Beauftragter für den Haushalt mit einem jährlichen Budget von derzeit ca. 17 Mio. Euro und leitet die Hochschulverwaltung nach den Richtlinien des Präsidiums. Nach Maßgabe der Beschlussfassung des Präsidiums nimmt sie/er die Haushalts-, Personal- und Rechtsangelegenheiten wahr. Die Kanzlerin/Der Kanzler wird im Benehmen mit dem Senat auf Vorschlag der Präsidentin/des Präsidenten der Hochschule für die Dauer von sechs Jahren in der Regel in ein Beamtenverhältnis auf Zeit berufen.

Die HfMDK sucht für diese verantwortungsvolle Position eine kommunikative und dynamische Führungspersönlichkeit mit der Fähigkeit zu konzeptionellem und strategischem Denken und Handeln, die über folgende Qualifikationen, Fähigkeiten und Eigenschaften verfügen muss:

- Befähigung zum Richteramt
- beste Kenntnis von Hochschulstrukturen bzw. des Wissenschaftsmanagements durch langjährige Berufstätigkeit in verantwortlicher Position
- exzellente Kenntnisse in den Bereichen Finanzen und Controlling, Personal und Verwaltungsrecht sowie Facility Management
- hohe Eigenmotivation
- außerordentliche Belastbarkeit und überdurchschnittliche Leistungsbereitschaft
- Verhandlungsgeschick und souveräner Umgang mit politischen Entscheidungsträgern und den Persönlichkeiten der Bürgergesellschaft.

Im Rahmen des geplanten Kulturcampus Bockenheim, der die Hochschule und weitere kulturelle Einrichtungen umfasst, wird ein repräsentativer Neubau entstehen. Der Planungs- und Realisierungsprozess für diesen Neubau wird eng von der Kanzlerin/dem Kanzler begleitet. Für die Wahrnehmung aller in diesem Zusammenhang entstehenden Aufgaben sind einschlägige Kenntnisse und Erfahrungen von Vorteil. Ein grundlegendes Interesse an aktuellen Entwicklungen in den Künsten ist erwünscht.

Für die Wahrnehmung der Funktion können Funktionsleistungsbezüge nach § 5 Abs. 3, 3 c HLeistBV vergeben werden, bei deren Bemessung die Größe der Hochschule und die mit der Funktion verbundene Verantwortung und Belastung zu berücksichtigen ist.

Die HfMDK fördert Frauen und fordert sie deshalb ausdrücklich zur Bewerbung auf. Bewerberinnen oder Bewerber mit einem Grad der Behinderung von 50 oder diesen Gleichgestellte werden bei gleicher Eignung bevorzugt.

Informationen zur HfMDK finden Sie unter [www.hfmdk-frankfurt.de](http://www.hfmdk-frankfurt.de).

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse, Ernennungs-urkunden, Nachweise, etc.) werden bis zum 15.04.2017 in elektronischer Form in einem Dokument an folgende Adresse erbeten: [dorothee.dohrn@capitalent.de](mailto:dorothee.dohrn@capitalent.de)

Auskunft zum Verfahren erteilt Frau Dr. Dorothee Dohm von der Fa. CAPITALENT, Tel.: 069 269235603; Fragen zur Stelle beantwortet Frau Angelika Gartner, Kanzlerin der HfMDK, Tel.: 069 154007321.

**ERSCHEINUNGSTERMINE 2017**

duz MAGAZIN 03/17	24.03.2017
duz Karrier@LETTER 03/17	07.04.2017
duz MAGAZIN 04/17	28.04.2017
duz Karrier@LETTER 04/17	12.05.2017
duz MAGAZIN 05/17	26.05.2017
duz Karrier@LETTER 05/17	09.06.2017

**ANZEIGENSCHLUSSTERMINE 2017**

duz MAGAZIN 03/17	15.03.2017
duz Karrier@LETTER 03/17	29.03.2017
duz MAGAZIN 04/17	19.04.2017
duz Karrier@LETTER 04/17	03.05.2017
duz MAGAZIN 05/17	16.05.2017 (!)
duz Karrier@LETTER 05/17	31.05.2017



Karlsruher Institut für Technologie

Das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) sucht zum  
1. Januar 2018 eine/einen

## Vizepräsidentin/Vizepräsidenten für Wirtschaft und Finanzen

Als „Die Forschungsuniversität in der Helmholtz-Gemeinschaft“ erfüllt das KIT in einer Rechtsform (Körperschaft des öffentlichen Rechts) die Aufgaben einer Universität des Landes Baden-Württemberg und eines nationalen Großforschungszentrums. Das KIT verfügt ein jährliches Haushaltsvolumen von rund 850 Mio. Euro. Über 9.300 Mitarbeitende und über 3.000 wissenschaftliche/ studentische Hilfskräfte sind am KIT beschäftigt sowie über 25.000 Studierende eingeschrieben.

Die/Der Vizepräsidentin/Vizepräsident für Wirtschaft und Finanzen trägt als Mitglied eines kollegialen Leitungsgremiums die Verantwortung für die Finanz- und Infrastrukturangelegenheiten des KIT. Er/Sie bildet gemeinsam mit dem Präsidenten und den vier weiteren Vizepräsidenten/-innen die oberste Leitungsebene des KIT. Die Zuständigkeit des Präsidiums umfasst alle Angelegenheiten, für die nicht durch Gesetz oder die Gemeinsame Satzung des KIT eine andere Zuständigkeit festgelegt ist.

Für die zu besetzende Position suchen wir eine erfahrene Persönlichkeit mit abgeschlossener Hochschulbildung und mehrjähriger Berufstätigkeit in leitender Funktion komplexer Strukturen, insbesondere im nationalen/internationalen Wissenschafts- und Forschungsmanagement, in der Wissenschaftsverwaltung oder in verwandten Bereichen der Wirtschaft.

Die Größe, die besondere Aufgabenstellung des KIT sowie die enge Zusammenarbeit mit Hochschulen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Unternehmen auf nationaler/internationaler Ebene erfordern eine strategische Denk- und eine entscheidungsfreudige Handlungsweise mit Blick für dienstleistungsorientierte Organisations- und transparente Prozessentwicklung. Überzeugende Managementfähigkeiten im Kontext von Veränderungsprozessen sind ebenfalls unerlässlich. Dazu gehören motivierendes Führungs-, Kooperations-, und Kommunikationsgeschick sowie Integrations- und Durchsetzungsfähigkeit an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Administration.

Wir erwarten Expertise im modernen Wissenschaftsmanagement, insbesondere im Finanz- und Bauwesen, mehrjährige Erfahrung in der Steuerung der technischen (international ausgerichteten) Infrastruktur, fundierte Projektmanagement- und IT-Kompetenz sowie Vertrautheit mit wissenschaftspolitischen Entwicklungen. Kenntnisse im öffentlichen Haushalts- und Zuwendungsrecht sowie adäquate Englischkenntnisse sind selbstverständliche Voraussetzungen.

Die Bestellung erfolgt für die Dauer von sechs Jahren.

Eine Wiederbestellung ist möglich. Es wird eine der Position und den Anforderungen angemessene Vergütung (bis entsprechend der Besoldungsgruppe B 8 BBesG) geboten.

Das KIT hat sich die Förderung von Frauen in Führungspositionen zum Ziel gesetzt. Bewerbungen von Frauen werden daher sehr begrüßt. Schwerbehinderte Bewerber bzw. Bewerberinnen werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit aussagefähigen Unterlagen bis zum **07.04.2017** an:

**Karlsruher Institut für Technologie**  
**Professorin Dr. Renate Schubert**  
**Vorsitzende des Aufsichtsrats**  
**Geschäftsstelle Aufsichtsrat**  
**Kaiserstraße 12, 76131 Karlsruhe**

Weitere Informationen finden Sie im Internet: [www.kit.edu](http://www.kit.edu).

KIT – Die Forschungsuniversität in der Helmholtz-Gemeinschaft



Handbook Internationalisation of  
Higher Education

<http://www.handbook-internationalisation.com/>



Jobware – der Stellenmarkt  
für Fach- und Führungskräfte

[Versuchingenieur \(m/w\) Produktvalidierung](#)  
GRAMMER AG, Kümmerbruck bei Amberg  
*Erfassung aller relevanten Erprobungen in Hinblick auf die gültigen Vorschriften und Kundenanforderungen*

[Sachbearbeiter \(m/w\) Verdingung](#)  
Bundesanstalt für Immobilienaufgaben  
Berlin  
*Entgegennahme der Verfahrensunterlagen der Vergabestellen zur Einleitung von Vergabeverfahren*

[Klinische Monitore \(m/w\)](#)  
Novartis Pharma GmbH, deutschlandweit (Home-Office)  
*Betreuung klinischer Studien in verschiedenen Indikationsgebieten*

[Entwicklungsingenieurin /](#)  
[Entwicklungsingenieur Elektronik](#)  
Fraunhofer-Institut für Kurzzeitdynamik  
Ernst-Mach-Institut, EMI, Efringen-Kirchen  
*Erarbeitung sicherer und zuverlässiger Systemkonzepte, Auswahl geeigneter Systemkomponenten*

Diese und weitere Stellenanzeigen aus freier Wirtschaft, Hochschule und Wissenschaft finden Sie auf [www.jobware.de](http://www.jobware.de)

[www.jobware.de](http://www.jobware.de)

Das nächste **duz** MAGAZIN  
erscheint am 24.03.17

Anzeigenschluss: 15.03.17

## Jobware – der Stellenmarkt für Fach- und Führungskräfte



Wissenschaftliche/-r Mitarbeiter/-in für F&E Projekte der Industriellen Kommunikationstechnik im Industrie 4.0 Umfeld und in der technischen Softwareentwicklung  
Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden (OTH), Amberg  
*Mitarbeit in der Software-Entwicklung im Industrial Ethernet Umfeld, insbesondere PROFINET*

Systemarchitekt/in Leistungselektronik  
LuK GmbH & Co. KG, Bühl  
*Spezifikation und Konzeptionierung von leistungselektronischen Systemen*

Java Entwickler/in  
L-Bank Staatsbank für Baden-Württemberg  
Karlsruhe  
*Softwareentwicklung, Durchführung von Tests und Dokumentation*

Produktmanager (m/w) Kompetenzbereich Trinkwasser  
Viega Holding GmbH & Co. KG, Attendorn  
*Entwicklung neuer Produktideen und Produktstrategien*

Entwickler/in Software  
Melitta Professional Coffee Solutions GmbH & Co. KG  
Minden  
*Entwicklung von Software für Mikrocontrollersystemen zur Steuerung von Produkten*

Ingenieur als Junior Product Manager (m/w) Netzwerktechnik  
Harting Electric GmbH & Co. KG, Espelkamp  
*Kennenlernen des Produktportfolios im Bereich der Netzwerktechnik*

Entwicklungsingenieure (m/w) Elektronik/Mechatronik Comp. Plattformen  
Continental AG, Frankfurt  
*Entwicklung elektronischer Baugruppen für vorwiegend sicherheitsrelevante Anwendungen*

Chemiker / Lackingenieur zur Formulierung von UV Farben und Lacken (m/w)  
hubergroup Deutschland GmbH  
Kirchheim bei München  
*Analyse der Produkt-, Kunden- sowie Anwendungsanforderungen bei anwendungstechnischen und Entwicklungsprojekten*

Pharmareferenten, Pharmaberater, Klinikreferenten, Naturwissenschaftler (w/m) als Sales Representative Neurologie/Parkinson  
Zambon über Ashfield Healthcare GmbH  
verschiedene Vertriebsgebiete  
*Betreuung und Beratung von Neurologen sowie Verkauf der Arzneimittel*

Test Manager in der Entwicklung (m/w)  
Viessmann Elektronik GmbH, Allendorf  
*Erstellung des Testkonzeptes für die integrierte Teststrategie von Software-, Hardware- und Systemkomponenten*

Sachgebietsleitung (m/w) Finanzbuchhaltung  
Evangelischer Oberkirchenrat Stuttgart  
Stuttgart  
*Mitwirkung bei den Jahresabschlüssen der landeskirchlichen Rechnung*

Sachbearbeiter (m/w) für den Bauunterhalt  
Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, Berlin  
*Bauliche Unterhaltung aller Liegenschaften des Objektteams*

Diplom-Betriebswirt/in  
Evangelischer Oberkirchenrat Stuttgart  
Stuttgart  
*Vorbereitung und Durchführung des Rollouts zur Umstellung des EDV-Verfahrens Navision-K auf NAV2016*

Leiter/in Supply Chain Management Produktlinie Radlager  
Schaeffler Technologies AG & Co. KG, Schweinfurt  
*Initiation und Umsetzung von Standortanalysen/Materialströmen zur Optimierung des Produktlinien-Footprints*

Projektmanager/in CRM & Connected Car Operations  
Porsche AG, Zuffenhausen  
*Fachliche Verantwortung für den Betrieb der neuen Vertriebsapplikationen Kundenportal, Porsche ID und Porsche Communication Messaging Service*

Mitarbeiter/in IT-Support  
Evangelischer Oberkirchenrat Stuttgart  
Stuttgart  
*Annahme, Analyse und erste Klassifizierung der eingehenden Incidents und Servicerequests*

Diese und weitere Stellenanzeigen aus freier Wirtschaft, Hochschule und Wissenschaft finden Sie auf [www.jobware.de](http://www.jobware.de)

[www.jobware.de](http://www.jobware.de)

An dem von der Alexander von Humboldt Stiftung kofinanzierten Cologne Center for Contemporary Epistemology and the Kantian Tradition (CONCEPT) des Philosophischen Seminars der Universität zu Köln ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine

## Juniorprofessur (W1 ohne Tenure Track) für Philosophie mit dem Schwerpunkt Erkenntnistheorie

zu besetzen.

Der Stelleninhaber/Die Stelleninhaberin soll in Forschung und Lehre die Erkenntnistheorie vertreten. Die Juniorprofessur verfügt über eigenständige Ressourcen und arbeitet in Forschung und Lehre eng mit CONCEPT zusammen.

Im dritten Jahr nach Dienstantritt ist eine Zwischenevaluation vorgesehen, auf deren Grundlage über eine Verlängerung um weitere drei Jahre entschieden wird. Das Lehrdeputat umfasst vier Semesterwochenstunden in der ersten Qualifizierungsphase sowie fünf Semesterwochenstunden in der zweiten Qualifizierungsphase.

Es gelten die Einstellungsbedingungen des § 36 Hochschulgesetz NRW. Zudem wird Erfahrung in der Mitarbeit an internationalen Forschungsprojekten erwartet. Erfahrungen im Einwerben und Verwalten von Drittmitteln sind erwünscht.

Die Universität zu Köln setzt sich für Diversität, Perspektivenvielfalt und Chancengerechtigkeit ein. Bewerbungen von Menschen mit Schwerbehinderung und ihnen Gleichgestellten sind besonders willkommen. Menschen mit Schwerbehinderung werden bei gleicher Eignung bevorzugt. Bewerbungen von Frauen sind ausdrücklich erwünscht. Frauen werden bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung bevorzugt berücksichtigt, sofern nicht in der Person eines Mitbewerbers liegende Gründe überwiegen.

Bewerbungen sollten folgende Unterlagen beinhalten: CV, Zeugniskopien, drei einschlägige schriftliche Arbeiten (darunter die Dissertationsschrift), und eine Darstellung der bisherigen und zukünftigen Forschungs- und Lehrtätigkeit.

Bewerbungen schicken Sie bitte in elektronischer Form bis zum **31.03.2017** an den **Dekan der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln, Albertus-Magnus-Platz, 50923 Köln, Berufung-W1-Phil-Erkenntnistheorie@uni-koeln.de**.

[www.uni-koeln.de](http://www.uni-koeln.de)

Universität  
zu Köln



UNIKLINIK  
KÖLN

The University of Cologne, Faculty of Medicine, Department of Cardiology, posts the position of

## Associate Neven DuMont Professor (W2) for Experimental Cardiology of Ageing

as per the requirements outlined in § 36 of the Universities Act of North Rhine-Westphalia (HG NRW). The position is to be filled as soon as possible.

The candidate will direct his basic research program at the Department of Cardiology, Heart Center, University of Cologne. The initial appointment will be for 5 years and is followed by an evaluation prior to a potential tenured position.

We are looking for an excellent scientist in the field of vascular (patho-)biology. She/he should have a MD or a PhD degree, a track record in scientific excellence and in obtaining extramural funding, having enabled her/him to conduct interdisciplinary and translational research. The candidate should have experience in teaching in English.

The professorship of Experimental Cardiology of Ageing is preferred to focus on the role of the innate immune system, namely leukocytes and their oxidative and non-oxidative armament, to modulate humoral and structural alterations of the vascular system. Major fields of interest of the department are vascular (mal-)adaptations in heart failure, leukocyte-derived vascular remodeling in pulmonary hypertension and in aortic disease by fostering the fundamental theories of ageing processing.

Eligible candidates have established a strong track record in the postdoctoral phase, and demonstrate educational and personal aptitude as well as substantial international experience. The Faculty of Medicine seeks to appoint a candidate with an excellent track record in research and teaching. Social skills, the capacity to work in multidisciplinary teams and applying for third-party research funds are prerequisites.

The Professor will be interacting with the existing groups on campus, within the CECAD, the CMMC and the existing basic research groups in the Department of Cardiology and within the Cologne Cardiovascular Research Center (CCRC).

Supported by competitive start-up resources, candidates are expected to develop an independent and vigorous research program. Furthermore, candidates should be committed to excellence in undergraduate/graduate teaching and in supervising PhD students and clinician scientists.

The Medical Faculty seeks to increase the number of female personnel in research and teaching and therefore explicitly encourages women to apply. In case of equal qualifications, competence and specific achievements, women will be considered on preferential terms within the framework of the legal possibilities.

The University of Cologne is an equal opportunity employer in compliance with the German disabilities laws. Candidates with disabilities are therefore strongly encouraged to apply. Applications should include a letter of interest, CV, structured list of publications, teaching record and teaching concept, concept of research, copies of the essential certificates and documents, five selected reprints of original papers and a list of external funding. Applications should be addressed to the Dean of the Faculty of Medicine, University of Cologne, and submitted via our Academic Job Portal (<https://berufungen.uni-koeln.de>) no later than April 7, 2017.



TECHNISCHE UNIVERSITÄT  
BERGAKADEMIE FREIBERG

Die Ressourcenuniversität. Seit 1765

An der Fakultät für Geowissenschaften, Geotechnik und Bergbau ist zum frühestmöglichen Zeitpunkt die

## W3-Professur „Hydrogeologie und Hydrochemie“ (Nachbesetzung)

zu besetzen.

Der/Die Stelleninhaber/-in soll die wissenschaftlichen Gebiete der Hydrogeologie und der Hydrochemie in Lehre und Forschung in ganzer Breite vertreten. Das Lehrgebiet ist an der TU Bergakademie in verschiedene Bachelor-, Master- und Diplomstudiengänge eingebunden. Sehr gute Englischkenntnisse und die Bereitschaft, in englischer Sprache zu unterrichten, werden erwartet.

Für das Lehr- und Forschungsgebiet Hydrogeologie und Hydrochemie stehen am Institut für Geologie umfangreiche Laboreinrichtungen, Ausrüstung für Feldmessungen und -probenahme, Hard- und Software zur numerischen Modellierung sowie ein hydrogeologisches Versuchsfeld zur Verfügung. Es wird erwartet, dass der/die Stelleninhaber/-in diese Einrichtungen weiterentwickelt und für Projekte mit anderen Forschergruppen an der TU Bergakademie, mit dem Helmholtz-Institut Freiberg für Ressourcentechnologie (HIF) sowie mit Institutionen im In- und Ausland nutzt.

Der/Die Bewerber/-in muss die allgemeinen Berufungsvoraussetzungen für Professoren gemäß § 58 des Sächsischen Hochschulfreiheitsgesetzes vom 15.01.2013 (Sächs. Gesetz- und Verordnungsblatt Jahrgang 2013 Blatt-Nr. 1 S. 3) in der jeweils geltenden Fassung erfüllen. Die Universität leistet aktive Unterstützung bei der Bereitstellung von Kinderbetreuungsmöglichkeiten sowie bei der Vermittlung von angemessenen Arbeitsstellen in der Region für Lebenspartner/Lebenspartnerin resp. Ehepartner/Ehepartnerin. Die TU Bergakademie Freiberg vertritt ein Lehr- und Forschungskonzept, bei dem die Verlegung des Lebensmittelpunktes nach bzw. in die Nähe von Freiberg erwartet wird.

Die TU Bergakademie strebt eine Erhöhung des Anteils von Frauen in Lehre und Forschung an. Qualifizierte Wissenschaftlerinnen werden deshalb aufgefordert, sich zu bewerben. Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Die Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, wissenschaftlicher Werdegang, Urkunden, Schriftenverzeichnis) bis zum **15.04.2017** an die **Technische Universität Bergakademie Freiberg, Dezernat für Personalwesen, Akademiestraße 6, D-09599 Freiberg** einzureichen.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an den Vorsitzenden der Berufungskommission, Herrn Prof. Dr. Christoph Breitkreuz, [cbreit@geo.tu-freiberg.de](mailto:cbreit@geo.tu-freiberg.de), bzw. an das Dekanat der Fakultät 3 für Geowissenschaften, Geotechnik und Bergbau, [dekan3@fggb.tu-freiberg.de](mailto:dekan3@fggb.tu-freiberg.de); Gustav-Zeuner-Straße 12, 09599 Freiberg, Tel.: +49-3731-39-2059, <http://tu-freiberg.de/fakultaet3>.



duz **wissenschaftskarriere**

Das große Karriereportal der duz  
mit allen wichtigen Stellen aus  
Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft



[www.duz-wissenschaftskarriere.de](http://www.duz-wissenschaftskarriere.de)



Die Philosophische Fakultät und Fachbereich Theologie besetzt im Department Germanistik und Komparatistik zum frühestmöglichen Zeitpunkt eine

### W3-Professur (Lehrstuhl) für Korpus- und Computerlinguistik

Zu den Aufgaben gehört, die Fachgebiete Korpuslinguistik und Computerlinguistik in Forschung und Lehre in der gesamten Breite angemessen zu vertreten. Angesichts der interdisziplinären Brückenfunktion der Professur werden Forschungsschwerpunkte in folgenden Bereichen erwartet:

- Statistische Korpusanalyse
- Innovative quantitative Forschungsansätze in Korpus- und Computerlinguistik
- Digitale Geistes- und Sozialwissenschaften

Eine enge Anknüpfung des wissenschaftlichen Schwerpunkts an die Interdisziplinären Zentren für Lexikographie, Valenz- und Kollokationsforschung, Dialekte und Sprachvariation sowie Digitale Geistes- und Sozialwissenschaften der Universität Erlangen-Nürnberg wird vorausgesetzt. Erwartet wird darüber hinaus eine enge Kooperation mit anderen Fakultäten der Universität, insbesondere dem Department Informatik. Die Professur ist verantwortlich für den Bachelor-Studiengang „Linguistische Informatik“ und soll sich an anderen Studiengängen der Fakultät (z. B. Bachelor „Digitale Geistes- und Sozialwissenschaften“, Master „Linguistik“ und „Europäischer Masterstudiengang für Lexikographie“) angemessen beteiligen.

Eine ausführliche Stellenbeschreibung finden Sie online unter <https://www.fau.de/universitaet/stellen-praktika-und-jobs/ausgeschriebene-professuren/>.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (CV, Schriftenverzeichnis, Lehrerfahrung, Drittmitteleinwerbungen, Kopien von Zeugnissen und Urkunden) werden bis zum **24. 3. 2017** in gedruckter und elektronischer Form an den Dekan der Philosophischen Fakultät und Fachbereich Theologie der Universität Erlangen-Nürnberg, Herrn Prof. Dr. Rainer Trinczek, Hindenburgstr. 34, 91054 Erlangen, E-Mail: phil-dekanat@fau.de, erbeten.



[www.fau.de](http://www.fau.de)

An dem von der Alexander von Humboldt Stiftung kofinanzierten Cologne Center for Contemporary Epistemology and the Kantian Tradition (CONCEPT) des Philosophischen Seminars der Universität zu Köln ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine

### Juniorprofessur (W1 ohne Tenure Track) für Philosophie mit dem Schwerpunkt Kant und Deutscher Idealismus

zu besetzen.

Der Stelleninhaber/Die Stelleninhaberin soll in Forschung und Lehre die Philosophie Kants und des Deutschen Idealismus vertreten. Zugleich wird ein systematischer Schwerpunkt in der zeitgenössischen Erkenntnistheorie erwartet. Die Juniorprofessur verfügt über eigenständige Ressourcen und arbeitet in Forschung und Lehre eng mit CONCEPT zusammen.

Im dritten Jahr nach Dienstantritt ist eine Zwischenevaluation vorgesehen, auf deren Grundlage über eine Verlängerung um weitere drei Jahre entschieden wird. Das Lehrdeputat umfasst vier Semesterwochenstunden in der ersten Qualifizierungsphase sowie fünf Semesterwochenstunden in der zweiten Qualifizierungsphase. Im Anschluss an die Laufzeit der Juniorprofessur besteht die Möglichkeit, eine Dauerperspektive (permanente Stelle im Akademischen Mittelbau) anzubieten.

Es gelten die Einstellungs Voraussetzungen des § 36 Hochschulgesetz NRW. Zudem wird Erfahrung in der Mitarbeit an internationalen Forschungsprojekten erwartet. Erfahrungen im Einwerben und Verwalten von Drittmitteln sind erwünscht.

Die Universität zu Köln setzt sich für Diversität, Perspektivenvielfalt und Chancengerechtigkeit ein. Bewerbungen von Menschen mit Schwerbehinderung und ihnen Gleichgestellten sind besonders willkommen. Menschen mit Schwerbehinderung werden bei gleicher Eignung bevorzugt. Bewerbungen von Frauen sind ausdrücklich erwünscht. Frauen werden bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung bevorzugt berücksichtigt, sofern nicht in der Person eines Mitbewerbers liegende Gründe überwiegen.

Bewerbungen sollten folgende Unterlagen beinhalten: CV, Zeugniskopien, drei einschlägige schriftliche Arbeiten (darunter die Dissertationsschrift) und eine Darstellung der bisherigen und zukünftigen Forschungs- und Lehrtätigkeit.

Bewerbungen schicken Sie bitte in elektronischer Form bis zum **31.03.2017** an den Dekan der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln, Albertus-Magnus-Platz, 50923 Köln, [Berufung-W1-Phil-Kant@uni-koeln.de](mailto:Berufung-W1-Phil-Kant@uni-koeln.de).



[www.uni-koeln.de](http://www.uni-koeln.de)



An der Jade Hochschule mit ihren Studienorten Wilhelmshaven, Oldenburg und Elsfleth studieren über 7.600 junge Menschen, die Zukunft gestalten. 200 Professor\_innen betreuen sie individuell. Die Hochschule fördert eigenverantwortliches, praxisorientiertes Lernen und verknüpft akademische Ausbildung mit dem Erwerb von Schlüsselqualifikationen und ethischer Kompetenz.

### Professur für das Gebiet Mobilität – Steuerung von Verkehrsströmen

Bes.-Gr. W2, Kennziffer BG 20-DU22

Vorgenannte Stelle ist an der Jade Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth im Fachbereich Bauwesen Geoinformation Gesundheitstechnologie am Studienort Oldenburg zum nächstmöglichen Zeitpunkt zu besetzen.

Gesucht wird eine Persönlichkeit mit abgeschlossenem wissenschaftlichen Hochschulstudium im Bereich des Bauingenieurwesens und entsprechender fundierter Berufserfahrung in der Verkehrsplanung.

Die Stellenausschreibung finden Sie unter [jade-hs.de/stellen](http://jade-hs.de/stellen).



Richten Sie Ihre Bewerbung bitte mit den vollständigen Unterlagen unter **Angabe der Kennziffer** bis zum **23. März 2017** an den



Präsidenten  
der Jade Hochschule  
Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth  
Friedrich-Paffrath-Straße 101  
26389 Wilhelmshaven  
[jade-hs.de](http://jade-hs.de)

### duz SPECIAL Ihr Magazin im Magazin

Akteure aus der Wissenschaft bietet das duz SPECIAL eine besonders effektive Möglichkeit, journalistisch hochwertige Wissenschaftskommunikation zu betreiben.

Das eigenständige Themenheft ist Plattform für Ihre umfassende Ansprache der Scientific Community.

**Kontakt:**

Stefanie Kollenberg

Fon 030/21 29 87 12

E-Mail: [s.kollenberg@duz-medienhaus.de](mailto:s.kollenberg@duz-medienhaus.de)



Foto: Lothar Sprenger

## OPEN

Raum für Innovation und Exzellenz

## TOPIC

Raum für neue Themen und Perspektiven

## POSTDOC

Raum für Ambitionen und Aufbruch

## POSITION

Raum für Ihre Entwicklung

Die TU Dresden, eine der elf deutschen Exzellenz-Universitäten,  
besetzt zum 1. November 2017

# 20 Postdoc-Stellen

**Sie sind offen für neue Wege in der Wissenschaftskarriere?**

Dann navigieren Sie zu den Details der Ausschreibung  
und bewerben Sie sich im Online-Portal unter  
**<http://tu-dresden.de/otpp>**

Bewerbungsschluss ist der **31. März 2017**.



Otto-Friedrich-Universität Bamberg



An der Fakultät Geistes- und Kulturwissenschaften ist ab dem Wintersemester 2018/2019 eine Stelle für eine Universitätsprofessorin/einen Universitätsprofessor der Besoldungsgruppe W 3 für

**Slavische Sprachwissenschaft**

im Beamtenverhältnis auf Lebenszeit zu besetzen.

Die Stelleninhaberin/Der Stelleninhaber soll das Fachgebiet in voller Breite in systematischer und historischer Ausrichtung vertreten. Erforderlich sind daher Schwerpunkte im Bereich der Sprachgeschichte der slavischen Sprachen und in den Gegenwartssprachen. Schwerpunkte auf der russischen und einer weiteren Sprache aus dem süd- oder westslavischen Bereich werden vorausgesetzt.

Die Mitwirkung an den BA- und MA-Studiengängen des Faches sowie am Lehramtsstudengang Russisch ist Bestandteil der Dienstaufgaben, ebenso die Mitwirkung an einschlägigen Promotionsprogrammen. Vorausgesetzt wird darüber hinaus eine Beteiligung am Zentrum für Mittelalterstudien und seinen Studiengängen. Erwünscht sind zudem ein fachübergreifendes Engagement im MA General Linguistics und die Anschlussfähigkeit an kulturwissenschaftliche Perspektiven.

Die Beteiligung an Aufgaben der akademischen Selbstverwaltung und an internationalen Kooperations- und Austauschprogrammen wird erwartet.

Einstellungsvoraussetzungen sind ein abgeschlossenes Hochschulstudium, pädagogische Eignung, Promotion und darüber hinaus zusätzliche wissenschaftliche Leistungen. Die zusätzlichen wissenschaftlichen Leistungen sind durch eine Habilitation oder gleichwertige wissenschaftliche Leistungen nachzuweisen, die auch außerhalb der Hochschule oder im Rahmen einer Juniorprofessur erbracht sein können.

Bei einer Berufung in das Beamtenverhältnis dürfen Bewerberinnen und Bewerber zum Zeitpunkt der Ernennung das 52. Lebensjahr noch nicht vollendet haben (zu begründeten Ausnahmen vgl. Art. 10 Abs. 3 Satz 2 BayHSchPG).

Die Fakultät strebt eine Erhöhung des Anteils von Frauen in Forschung und Lehre an und begrüßt deshalb die Bewerbung von Wissenschaftlerinnen. Schwerbehinderte Bewerberinnen / Bewerber werden bei ansonsten im Wesentlichen gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Die Otto-Friedrich-Universität Bamberg wurde von der Hertie-Stiftung als familien-gerechte Hochschule zertifiziert. Sie setzt sich besonders für die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbsleben ein. Sie fördert die berufliche Gleichstellung von Frauen und Männern.

Die Otto-Friedrich-Universität ist Mitglied im regionalen Dual Career Netzwerk (DCNN). Sie unterstützt Partnerinnen und Partner von neu berufenen Professorinnen und Professoren. Ausführliche Informationen finden Sie auf den Seiten des Dual Career Netzwerkes Nordbayern (<http://www.dualcareer-nordbayern.de/>).

Bewerbungen aus dem Ausland werden ausdrücklich begrüßt. Die Fähigkeit und Bereitschaft, in einer Fremdsprache (englische oder slavische Sprache) zu unterrichten, werden vorausgesetzt.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Verzeichnis der Publikationen und Lehrveranstaltungen, Kopien von Zeugnissen und Urkunden) sind in deutscher oder englischer Sprache bis zum 15. Mai 2017 an den Dekan der Fakultät Geistes- und Kulturwissenschaften, Herrn Prof. Dr. Markus Behmer, Otto-Friedrich-Universität Bamberg, 96045 Bamberg, zu richten und zusätzlich in elektronischer Form an die E-Mail-Adresse [dekanatssekretariat.guk@uni-bamberg.de](mailto:dekanatssekretariat.guk@uni-bamberg.de) zu senden.



Die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt ist eine vom Freistaat Bayern gewährleistete und anerkannte nichtstaatliche Hochschule in kirchlicher Trägerschaft.

An der Sprach- und Literaturwissenschaftlichen Fakultät der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt ist zum 01.10.2017 die

**Professur (W 2) für Deutsch als Fremdsprache/Didaktik des Deutschen als Zweitsprache**

zu besetzen.

Die Stelleninhaberin/Der Stelleninhaber soll das Fachgebiet in seiner vollen Breite mit einem sprachwissenschaftlichen Schwerpunkt vertreten. Zu den Aufgaben gehört die verantwortliche Leitung der DaF-/DiDaZ-Studiengänge auf B. A.- und M. A.-Ebene sowie der fachrelevanten Anteile an den Lehramtsstudiengängen. In den Zuständigkeitsbereich der Professur fallen zudem die Leitung der jährlichen internationalen Sommerkurse an der KU Eichstätt-Ingolstadt, die Beteiligung am Ausbau der internationalen Vernetzung und die Mitarbeit am im Aufbau befindlichen Zentrum für Flucht und Migration. Bewerberinnen und Bewerber sollten außerdem zur Kooperation mit den fachnahen Kolleginnen und Kollegen sowie mit dem Sprachzentrum bereit sein. Zur Stärkung des wissenschaftlichen Profils werden Erfolge und ein fortgesetztes Engagement bei der Einwerbung begutachteter Drittmittel erwartet.

Die Einstellungsvoraussetzungen sind ein abgeschlossenes Hochschulstudium, Promotion und Habilitation (oder gleichwertige wissenschaftliche Leistungen, wie sie etwa im Rahmen einer Juniorprofessur erbracht werden können) sowie die pädagogische Eignung.

Die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt misst einer intensiven Betreuung der Studierenden einen hohen Stellenwert bei und erwartet deshalb von den Lehrenden eine ausgeprägte Präsenz an der Universität. Es wird davon ausgegangen, dass die/der zu Berufende bereit ist, ihren/seinen Lebensmittelpunkt in die Region zu legen.

Gemäß Art. 10 Abs. 4 der Stiftungsverfassung berücksichtigt die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt bei der Berufung von Professorinnen und Professoren das kirchliche Profil der Universität und ist deshalb auch in dieser Hinsicht an auskunftstarken Bewerbungen sehr interessiert. Die Verfassung der Stiftung Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, des Rechtsträgers der Universität, steht auf der Website der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt unter <http://www.ku.de/unsere-ku/traeger-stiftung/> zum Download bereit. Die Hochschule strebt eine Erhöhung des Anteils von Frauen im Professorenamt an. Deshalb werden Wissenschaftlerinnen ausdrücklich um ihre Bewerbung gebeten. Bewerbungen von Schwerbehinderten werden bei im Wesentlichen gleicher Eignung vorrangig berücksichtigt. Zum Zeitpunkt der Ernennung darf die Bewerberin/der Bewerber das 52. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. In begründeten Fällen können hiervon Ausnahmen zugelassen werden (vgl. Art. 10 Abs. 3 BayHSchPG). auch in dieser Hinsicht an ausdrucksstarken Bewerbungen sehr interessiert.

Qualifizierte Bewerber/-innen werden gebeten, ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen spätestens bis zum 31.03.2017 einzureichen an: Dekanat der Sprach- und Literaturwissenschaftlichen Fakultät der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt, Universitätsallee 1, 85072 Eichstätt, Telefon: 08421-93-21517, Telefax: 08421-93-21797, E-Mail: [dekanat-slf@ku.de](mailto:dekanat-slf@ku.de).

Wir bitten darum, sich per E-Mail zu bewerben und alle Unterlagen in einer PDF-Datei zu übersenden. Eingereichte Unterlagen in Papierform können nach Abschluss des Auswahlverfahrens leider nicht zurückgesandt werden; alle eingegangenen Bewerbungsunterlagen werden unter Beachtung datenschutzrechtlicher Bestimmungen vernichtet.



**Handbuch Kulturmanagement**

Kulturmanagement – das ist die Kunst, Kultur zu ermöglichen. Das „Handbuch Kulturmanagement“ unterstützt Sie dabei mit:

- inspirierenden Ideen,
- konkreten Handlungsempfehlungen,
- praxiserprobten Arbeitshilfen.

Die Kunst, Kultur zu ermöglichen  
[www.kulturmanagement-portal.de](http://www.kulturmanagement-portal.de)

## Nah dran an der Zukunft

Die 2009 gegründete staatliche Hochschule Hamm-Lippstadt steht für interdisziplinär ausgerichtete Studiengänge mit klarer Orientierung auf aktuelle und künftige Anforderungen des Marktes. Praxisbezug, Kreativität, Offenheit, Toleranz und Teamorientierung sind unser Anspruch in Forschung, Lehre und Organisation.

Wir leben Modernität in allen Bereichen und freuen uns auf exzellente Querdenker und engagierte Kolleginnen und Kollegen, die im Team am Aufbau und an der Entwicklung einer der zukunftsfähigsten Hochschulen im ingenieurwissenschaftlichen Bereich – mitten in Nordrhein-Westfalen – mitarbeiten wollen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt besetzen wir folgende Stellen:

### W2-Professur „Mechatronik“

(Standort Hamm/Kennziffer 17-08)

Im Zusammenhang mit dem Aufbau des ingenieurwissenschaftlichen Studiengangs „Sport- und Gesundheitstechnik“ soll die Bewerberin/der Bewerber sowohl in den ingenieurwissenschaftlichen Grundlagenfächern die Lehre übernehmen, als auch maßgeblich beim Aufbau der Vertiefungsgebiete im Studiengang sowie konsekutiven Masterangeboten beteiligt sein.

Gesucht wird daher eine herausragend qualifizierte Persönlichkeit, die das Gebiet der Mechatronik in Forschung und Lehre vertritt. Erfahrungen und Interessen sollen in einem oder mehreren der folgenden Bereiche vorhanden sein: Entwurf und Regelung mechatronischer Systeme, intelligenter Gesundheitsprodukte für die Prävention und Rehabilitation, elektromechanische Aktuatorik in Consumerprodukten und/oder Elektromobilität. Neben entsprechenden Kenntnissen in den Bereichen Mechanik und Elektrotechnik/Antriebstechnik sind besonders auch praktische Erfahrungen in der Entwicklung mechatronischer Systeme in der Medizin oder auch der Sportgeräte wünschenswert.

Seitens der Hochschule werden der Abschluss eines Hochschulstudiums im Bereich der Ingenieurwissenschaften sowie eine überdurchschnittliche Promotion und wissenschaftliche Qualifikation erwartet. Da die Hochschule Hamm-Lippstadt bei der Ausbildung ihrer Studierenden besonderen Wert auf die Vermittlung von Methoden- und Sozialkompetenzen legt, wird ergänzend die Bereitschaft erwartet, diese Themen auch in der Lehre zu vertreten.

### W2-Professur „Mathematik und Mobile Computing“

(Standort Hamm/Kennziffer 17-09)

Im Zusammenhang mit dem Aufbau des ingenieurwissenschaftlichen Studiengangs „Sport- und Gesundheitstechnik“ soll die Bewerberin/der Bewerber sowohl in den ingenieur- und naturwissenschaftlichen Grundlagenfächern die Lehre übernehmen, als auch maßgeblich beim Aufbau der Vertiefungsgebiete im Studiengang sowie konsekutiven Masterangeboten beteiligt sein.

Gesucht wird daher eine herausragend qualifizierte Persönlichkeit, die die Gebiete der Mathematik und Mobile Computing in Forschung und Lehre vertritt. Erfahrungen und Interessen sollen in einem oder in mehreren der folgenden Bereiche vorhanden sein: Konzeption und Entwicklung von Apps auf Basis aktueller Betriebssysteme und die Gestaltung von Benutzeroberflächen für mobile Endgeräte, Gestaltung und Programmierung von Webanwendungen mit mobilem Zugriff, drahtlose Datenübertragung. Neben entsprechenden Kenntnissen in den Bereichen Mathematik und Informatik sind besonders auch praktische Erfahrungen in der Entwicklung intelligenter Systeme in der Sport-, Medizin- und Gesundheitstechnik wünschenswert.

Seitens der Hochschule werden der Abschluss eines Hochschulstudiums im Bereich der Ingenieurwissenschaften oder der Informatik sowie eine überdurchschnittliche wissenschaftliche Qualifikation erwartet. Da die Hochschule Hamm-Lippstadt bei der Ausbildung ihrer Studierenden besonderen Wert auf die Vermittlung von Methoden- und Sozialkompetenzen legt, wird ergänzend die Bereitschaft erwartet, diese Themen auch in der Lehre zu vertreten.

### W2-Professur „Markt und Konsum“

(Standort Hamm/Kennziffer 17-10)

Im Zusammenhang mit dem Aufbau des zweisprachigen Bachelor-Studiengangs „Interkulturelle Wirtschaftspsychologie“ sowie des kommenden englischsprachigen Master-Studiengangs „Intercultural Business Psychology“ soll die Bewerberin/der Bewerber den Studienschwerpunkt Markt und Konsum in der gesamten Breite vertreten. Zu den Aufgaben zählen die Lehre in den Bereichen Marketing, Markt- und Konsumentenpsychologie und Markt- und Werbewirkungsforschung sowie die Betreuung des Experimentalpraktikums (BA), des Project Module (MA) sowie deutsch- und englischsprachiger Abschlussarbeiten (BA und MA). Die Akquise von Drittmitteln und Durchführung von Forschungsprojekten ist ausdrücklich gewünscht.

Die Bewerberin/Der Bewerber sollte über ein einschlägiges Studium und über eine überdurchschnittlich abgeschlossene Promotion verfügen. Zudem wird eine mehrjährige, vorzugsweise internationale, Berufspraxis im Bereich Marketing, Marktforschung, Werbung oder Markt- und Konsumentenpsychologie vorausgesetzt. Idealerweise werden Englisch Muttersprachler mit umfangreicher didaktischer Erfahrung bei der Vermittlung der breit gefächerten Inhalte des Studienschwerpunktes auf Bachelor- und Masterniveau gesucht.

### W2-Professur „Konstruktions- und Fertigungstechnik“

(Standort Hamm/Kennziffer 17-15)

Die Stelleninhaberin/Der Stelleninhaber soll die Lehre und Forschung auf dem Gebiet der Konstruktions- und Fertigungstechnik vertreten und in ingenieurwissenschaftlichen sowie interdisziplinären Studiengängen lehren. Neben der Vermittlung dieser Grundlagen wird insbesondere auch die Herstellung des Bezugs zu deren praktischen Anwendungen erwartet.

Des Weiteren soll die Stelleninhaberin/der Stelleninhaber Lehrveranstaltungen in den Bereichen der ingenieurwissenschaftlichen Grundlagen sowie der höheren Mathematik übernehmen. Erfahrungen in informationsverarbeitenden Technologien im Maschinenbau sowie deren Einsatz in der Praxis werden vorausgesetzt.

Seitens der Hochschule werden ein abgeschlossenes ingenieurwissenschaftliches Studium des Maschinenbaus oder vergleichbares, eine überdurchschnittliche wissenschaftliche Qualifikation sowie ausgewiesene berufliche Erfahrungen in den genannten Lehrgebieten erwartet. Da die Hochschule Hamm-Lippstadt bei der Ausbildung ihrer Studierenden besonderen Wert auf Soft Skills legt, wird ergänzend die Bereitschaft erwartet, Inhalte in Bereichen wie Projektmanagement, Präsentationstechniken etc. zu vermitteln.



HOCHSCHULE  
HAMM-LIPPSTADT

## W2-Professur „Mathematik in den Ingenieurwissenschaften“ (Standort Hamm/Kennziffer 17-16)

Gesucht wird eine herausragend qualifizierte Persönlichkeit, die im Team neue didaktische Konzepte zur Ausbildung von Nachwuchskräften im MINT-Bereich entwickelt und umsetzt. Von der Stelleninhaberin/dem Stelleninhaber wird erwartet, das Fachgebiet „Mathematik in den Ingenieurwissenschaften“ in der Lehre (Bachelor- und Masterstudiengänge) und der angewandten Forschung zu vertreten. Dabei sollen Lehrveranstaltungen entwickelt werden, die die Studierenden für die Anwendung zeitgemäßer mathematischer Methoden zur Lösung technologischer Probleme qualifizieren. Neben den mathematischen Grundlagen zählen hierzu insbesondere Methoden des Qualitätsmanagements in Hochtechnologiebereichen wie z. B. der Halbleitertechnik oder der Mikrosystemtechnik. Die Bereitschaft zur Übernahme mathematischer und physikalischer Lehrveranstaltungen im Grundlagenbereich ist Voraussetzung. Die Lehrinhalte sollen mit dem Kollegium bedarfsgerecht auch für andere Fachgebiete abgestimmt werden. Weiterhin ist es vorteilhaft, wenn die Stelleninhaberin/der Stelleninhaber qualifiziert ist, Lehrveranstaltungen im Bereich der Entwicklung und der Fertigung von Mikrosystemtechnischen Systemen zu halten.

Seitens der Hochschule werden der Abschluss eines einschlägigen Hochschulstudiums und eine überdurchschnittliche wissenschaftliche Qualifikation vorausgesetzt. Darüber hinaus soll die Stelleninhaberin/der Stelleninhaber über umfangreiche Kenntnisse und Praxiserfahrungen in der Anwendung mathematischer Methoden zur Lösung technologischer Problemstellungen in den Ingenieurwissenschaften verfügen. Da die Hochschule Hamm-Lippstadt bei der Ausbildung ihrer Studierenden besonderen Wert auf Soft Skills legt, wird ergänzend die Bereitschaft erwartet, Inhalte in Bereichen wie Projektmanagement, Präsentationstechniken etc. zu vermitteln.

## W2-Professur „Verteilte Systeme, insbesondere Backendtechnologien“ (Standort Lippstadt/Kennziffer 17-19)

Die ausgeschriebene Stelle steht in Zusammenhang mit dem weiteren Aufbau des Studiengangs „Soziale Medien und Kommunikationsinformatik“. Gesucht wird daher eine herausragend qualifizierte Persönlichkeit, die im Team neue didaktische Konzepte zur Ausbildung junger Ingenieurinnen und Ingenieure entwickelt und umsetzt. Von der Stelleninhaberin/dem Stelleninhaber wird erwartet, das Fachgebiet „Verteilte Systeme, insbesondere Backendtechnologien“ an der Hochschule Hamm-Lippstadt in der Lehre (Bachelor- und Masterstudiengänge) und der angewandten Forschung zu vertreten. In diesem Zusammenhang sollen u. a. Lehrinhalte in den Bereichen Servertechnologien, Datenbankanbindungen sowie Webservices vermittelt werden. Ergänzend wird die Bereitschaft verlangt, Grundlagen der Informatik (auch zu Programmierkonzepten) in der Lehre zu vertreten. Die Lehrinhalte sollen mit dem Kollegium bedarfsgerecht auch für andere Fachgebiete abgestimmt werden.

Seitens der Hochschule werden der Abschluss eines Hochschulstudiums im Bereich Informatik und eine überdurchschnittliche wissenschaftliche Qualifikation vorausgesetzt. Darüber hinaus werden ausgewiesene Kenntnisse sowie einschlägige berufliche Erfahrungen in den Themenfeldern Backendtechnologien und Virtualisierung erwartet. Da die Hochschule Hamm-Lippstadt bei der Ausbildung ihrer Studierenden besonderen Wert auf Soft Skills legt, wird ergänzend die Bereitschaft verlangt, Inhalte in Bereichen wie Projektmanagement, wissenschaftliches Arbeiten oder Steuerungskompetenzen etc. zu vermitteln.

### Allgemeines zu den Stellen:

Vorausgesetzt werden ein hohes Maß an didaktischer Erfahrung, eine ausgeprägte Dienstleistungsmentalität sowie die Fähigkeit zum interdisziplinären Arbeiten. Aufgrund einer internationalen Ausrichtung des Studiengangportfolios an der Hochschule Hamm-Lippstadt ist die Bereitschaft zur Durchführung englischsprachiger Veranstaltungen obligatorisch.

Die Mitwirkung an der akademischen Selbstverwaltung und Unterstützung bei der Erweiterung des Studienangebots werden als selbstverständlich erachtet.

Die Stelleninhaberin/Der Stelleninhaber soll zur aktiven Akquirierung und Durchführung von Drittmittelprojekten beitragen und die fachliche Expertise auch in Forschung und Transfer einsetzen, um im Team mit den Kolleginnen und Kollegen den Unternehmen in der Region wissenschaftliche Impulse zu geben.

Die Einstellungsvoraussetzungen für Professorinnen und Professoren richten sich nach § 36 HG NRW. Die Besoldung erfolgt nach W2 LBesO NRW. Von auswärtigen Bewerberinnen und Bewerbern wird der Umzug in den Einzugsbereich der Hochschulorte erwartet. Die Hochschule hat sich zum Ziel gesetzt, den Anteil an Frauen in Lehre und Forschung zu erhöhen und fordert entsprechend qualifizierte Frauen ausdrücklich zur Bewerbung auf. Aufgeschlossenheit in genderspezifischen Fragen wird erwartet. Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung vorrangig eingestellt.

Klingt das nach einer ansprechenden Perspektive für Sie? Dann senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen nebst dem ausgefüllten Formular zu Ihrem beruflichen Werdegang, das Sie auf unserer Internetseite [www.hshl.de](http://www.hshl.de) finden, unter Angabe der **jeweiligen Kennziffer** bis zum **10. März 2017** an:

für Kz. 17-08 / 17-09 / 17-10 / 17-15 / 17-16 an:  
Präsident der Hochschule Hamm-Lippstadt  
Dezernat 4 - Frau Lilli Gleske  
Marker Allee 76-78, 59063 Hamm  
oder [bewerbung@hshl.de](mailto:bewerbung@hshl.de)

für Kz. 17-17 an:  
Präsident der Hochschule Hamm-Lippstadt  
Dezernat 4 - Frau Inga Blumenröhr  
Marker Allee 76-78, 59063 Hamm  
oder [bewerbung@hshl.de](mailto:bewerbung@hshl.de)

MEINE ZUKUNFT

# Aktuelle Bewerbungsfristen

Übersicht über die in der duz veröffentlichten Stellenausschreibungen, deren Bewerbungsfristen noch laufen. Die vollständigen Anzeigentexte finden Sie auch im Internet unter [www.duz-wissenschaftskarriere.de](http://www.duz-wissenschaftskarriere.de).

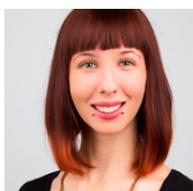
STELLE	INSTITUTION	BEWERBUNGSFRIST	ERSTVERÖFFENTLICHUNG
20 Postdoc-Stellen	Technische Universität Dresden	05.04.2017	duz MAGAZIN 02/2017
Biobasiertes Konstruieren	Universität für Bodenkultur Wien	31.03.2017	duz KarriereLETTER 02/2017
Bodenmechanik und Grundbau (W3)	TU Bergakademie Freiberg	15.03.2017	duz MAGAZIN 13/2016
Deutsch als Fremdsprache (W2)	Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt	31.03.2017	duz MAGAZIN 02/2017
Experimental Cardiology of Ageing (W2)	Uniklinik Köln	07.04.2017	duz MAGAZIN 02/2017
Forstentomologie und Forstpathologie	Universität für Bodenkultur Wien	15.03.2017	duz MAGAZIN 01/2017
Hydrogeologie und Hydrochemie (W3)	TU Bergakademie Freiberg	15.04.2017	duz MAGAZIN 02/2017
Kanzler/-in	Universität Stuttgart	10.03.2017	duz KarriereLETTER 01/2017
Kanzler/-in	HS für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt/M.	15.04.2017	duz KarriereLETTER 02/2017
Konstruktions- und Fertigungstechnik (W2)	Hochschule Hamm-Lippstadt	10.03.2017	duz MAGAZIN 02/2017
Korpus- und Computerlinguistik (W3)	Universität Erlangen-Nürnberg	24.03.2017	duz MAGAZIN 02/2017
Kunstgeschichte (W3)	Hochschule für Bildende Künste Dresden	31.03.2017	duz MAGAZIN 01/2017
Markt und Konsum (W2)	Hochschule Hamm-Lippstadt	10.03.2017	duz MAGAZIN 02/2017
Mathematik in den Ingenieurwissenschaften (W2)	Hochschule Hamm-Lippstadt	10.03.2017	duz MAGAZIN 02/2017
Mathematik und Mobile Computing (W2)	Hochschule Hamm-Lippstadt	10.03.2017	duz MAGAZIN 02/2017
Mechatronik (W2)	Hochschule Hamm-Lippstadt	10.03.2017	duz MAGAZIN 02/2017
Meteorologie und Klimatologie	Universität für Bodenkultur Wien	31.03.2017	duz KarriereLETTER 02/2017
Mobilität, Steuerung von Verkehrsströmen (W2)	Jade Hochschule Wilhelmshafen/Oldenburg/Elsfleth	23.03.2017	duz MAGAZIN 02/2017
Pädagogik	Evangelische Hochschule Nürnberg	31.03.2017	duz KarriereLETTER 01/2017
Philosophie des Mittelalters (W1)	Universität zu Köln	25.04.2017	duz KarriereLETTER 01/2017
Philosophie, Schwerpunkt Erkenntnistheorie (W1)	Universität zu Köln	31.03.2017	duz MAGAZIN 02/2017
Philosophie, Schwerpunkt Kant u. Deutscher Idealismus (W1)	Universität zu Köln	31.03.2017	duz MAGAZIN 02/2017
Religionspädagogik u. Didaktik d. Religionsunterrichts (W3)	Universität Bamberg	13.04.2017	duz KarriereLETTER 02/2017
Slavische Sprachwissenschaft (W3)	Universität Bamberg	15.05.2017	duz KarriereLETTER 01/2017
Statistik und Datenwissenschaften (W3)	Universität der Bundeswehr Hamburg	17.03.2017	duz KarriereLETTER 01/2017
Supramolekulare und zelluläre Simulation (W2)	Universität Würzburg	10.03.2017	duz MAGAZIN 01/2017
Theoretische Physik (W3)	Universität Augsburg	10.03.2017	duz MAGAZIN 01/2017
Verteilte Systeme, insbes. Backendtechnologien (W2)	Hochschule Hamm-Lippstadt	10.03.2017	duz MAGAZIN 02/2017
Vizepräsident/-in	Karlsruher Institut für Technologie	07.04.2017	duz KarriereLETTER 02/2017

suchen, finden, präsentieren

## Ihr Kontakt, unsere Kompetenz

**LUISA STEINHÄUSER** ist in der DEUTSCHEN UNIVERSITÄTSZEITUNG für Stellen- und Imageanzeigen sowie für das Karriere-Portal [duz-wissenschaftskarriere.de](http://www.duz-wissenschaftskarriere.de) verantwortlich.

**STEFANIE KOLLENBERG** betreut die Koordination und das Marketing der duz SPECIALS: exklusive Wissenschaftskommunikation für die Wissenschaft



**Telefon**  
+49 (30) 212987-31

**E-Mail**  
[anzeigen@duz-medienhaus.de](mailto:anzeigen@duz-medienhaus.de)



**Telefon**  
+49 (30) 212987-12

**E-Mail**  
[s.kollenberg@duz-medienhaus.de](mailto:s.kollenberg@duz-medienhaus.de)



Foto: 123 RF



## Unter vier Augen

**?** Ein Arzt eines Uniklinikums fragt: Ein Kollege aus einem angrenzenden Fachgebiet fordert mich immer wieder zu einem Konkurrenzkampf heraus. Dabei geht es um personelle und finanzielle Ressourcen oder um Nutzungszeiten von Geräten. Sprechen wir über diese Dinge, ist er knallhart und nicht kompromissbereit. Mehrfach habe ich versucht, das Verhältnis zu ihm zu verbessern, habe ihn zum Mittagessen und Kaffee eingeladen. Dann ist er ausgesprochen freundlich und erzählt sogar Privates. Auf der Station geht aber alles wie gehabt weiter. Wie kann ich mich wehren?

**!** Coach Dr. Ute Symanski antwortet:

In Universitätskliniken geht es in der Tat oft sehr kompetitiv zu. Es könnte daher sein, dass Ihr Kollege es als völlig normal empfindet, mit Ihnen in Konkurrenz zu treten. Vielleicht meint er, dies gehöre zu den informellen Spielregeln in Ihrer Uniklinik. Lassen Sie sich auf diesen Konkurrenzkampf ein, bestärken Sie diese Sichtweise womöglich. Probieren Sie stattdessen andere Strategien und schauen Sie, welche am wirkungsvollsten ist. Vielleicht ist es zunächst nützlich, eine andere Perspektive einzunehmen: Sehen Sie das Verhalten des Kollegen weniger als persönlichen Angriff. Sehen Sie sein Verhalten als Spiel in der mikropolitischen Arena. Sie beschreiben, dass Ihr Kollege im persönlichen Gespräch anders auftritt. Das spricht dafür, dass er zwischen persönlicher Beziehungsebene und Sachebene unterscheidet. Vermutlich empfindet er Sie als angenehmen Kollegen, mit dem er gerne Mittagessen geht und beinahe freundschaftlich plaudert. Dies hindert ihn jedoch nicht daran, seine Interessen beinhaltet zu verfolgen.

Sie könnten auch testen, was passiert, wenn Sie selbst stärker auf der Sachebene agieren. Sie könnten in zwei Schritten vorgehen:

1. Machen Sie sich klar: Welches sind die Interessen Ihrer Klinik? Was ist der Nutzen Ihrer Arbeit für das Universitätsklinikum insgesamt? Welche Ressourcen und Nutzungszeiten für Geräte brauchen Sie und Ihr Team, damit Sie Ihren Job gut machen können? Welche negativen Auswirkungen hätte es für alle, wenn die Ressourcen einseitig verteilt würden?

2. Steigen Sie aus dem Kampfring, in den Sie sich von dem Kollegen gezogen fühlen. Es geht um das organisationale Gesamtinteresse, zu dem Sie einen gewichtigen Teil beitragen. Damit liegt es im Interesse der Leitungsebene, dafür zu sorgen, dass Sie die erforderlichen Rahmenbedingungen haben. Vereinbaren Sie ein Gespräch mit der Leitung. Formulieren Sie dort Ihre Ansprüche an die strittigen Ressourcen und Nutzungszeiten. Zeigen Sie auf, welche negativen Konsequenzen es hätte, würde anders entschieden. Damit zeigen Sie mitnichten Schwäche, sondern stellen das Organisationsinteresse über den individuellen Wettstreit. Und dann gehen Sie entspannt mit dem Kollegen Mittagessen – und überlassen es der Leitungsebene, für die sinnvolle Verteilung der Ressourcen zu sorgen.

### Testen Sie andere Strategien, um sich nicht auf den Konkurrenzkampf einzulassen



Foto: privat

**!** DR. UTE SYMANSKI

ist Hochschulberaterin und Coach. Sie arbeitet mit Hochschulleitungen und Führungskräften in Wissenschaft und Verwaltung in den Feldern Internationalisierung, Strategie- und Organisationsentwicklung, Führungskräfteentwicklung, Konfliktbehandlung und Berufungsverfahren.

**📖 Literatur**

Brigitte Witzer: Die Zeit der Helden ist vorbei: Persönlichkeit, Führungskraft und Karriere. Anleitung für ein postheroisches Management. managermagazin Edition, 2005

**🌐 Internet**

[www.hochschulcoaching.de](http://www.hochschulcoaching.de)  
[www.coachingnetz-wissenschaft.de](http://www.coachingnetz-wissenschaft.de)



## Es weht ein Gründergeist

Gründerzentren, Entrepreneurship-Studiengänge und Netzwerke sollen aus Studierenden und Forschern Unternehmer machen. Der Stifterverband gibt mit dem Gründungsradar einen Überblick.

von Vanessa Köneke



And the winner is: die Leuphana Universität Lüneburg. Im gerade erschienenen **Gründungsradar** des Stifterverbandes erreicht die Leuphana den besten Wert von knapp 200 untersuchten Hochschulen. Damit wird ihr besonders viel Engagement für gründungsinteressierte Studierende und Wissenschaftler attestiert. Gemessen an der Studierendenzahl gehen aus der Leuphana so viele Unternehmensgründungen hervor wie aus keiner anderen deutschen Hochschule.

Das Ergebnis ist nicht überraschend. Schon beim Gründungsradar 2013 hatten die Lüneburger den Spitzenplatz unter den mittelgroßen Hochschulen belegt. Auch bei den großen und kleinen Hochschulen gibt es wenig Neuerungen in der Platzierung seit 2013: Weiterhin sind dort die Technische Universität München und die Hochschule München beziehungsweise die Handelshochschule (HHL) Leipzig Graduate School of Management die besten Gründerförderer. Auffallend aber ist: Fast alle untersuchten Hochschulen haben ihr Entrepreneurship-Engagement verstärkt, die Abstände zwischen ihnen sind geringer geworden, heißt es im Gründungsradar. Während 2013 noch rund zwei Drittel der befragten Hochschulen Gründer förderten, sind es aktuell bereits 80 Prozent. Anders als man annehmen könnte, sind nicht die praxisnahen Fachhochschulen besonders gut in der Gründungsförderung, sondern die großen Universitäten.

Überraschend ist, dass insgesamt nur wenige Gründungen auf neuen Patenten beruhen, also aus den technischen Hochschulen hervorgehen. Bei den kleinen Hochschulen führen stattdessen drei Wirtschaftshochschulen das Feld an. „Hightech-Gründungen sind in Deutschland relativ selten“, bemängelt Florian Nöll, Vorsitzender des Branchenvereins **Deutsche Startups**. Gerade in diesem Bereich sind also die Hochschulen gefragt – „hier wird geforscht, hier wird Hightech entwickelt“, sagt er.

Das Hochschul-Spin-off ist also meist kein typisches Technik-Startup. So gehen auch neue Unternehmen aus Fächern hervor, in denen man es nicht unbedingt vermuten würde. Zum Beispiel fördern auch Kunsthochschulen Neuschöpfungen, etwa die Kunsthochschule Halle mit ihrem **Designhaus Halle** genannten Gründerzentrum.

[weiterlesen](#)

## ZAHLEN

Der Gründungsradar des Stifterverbandes vergleicht deutsche Hochschulen, und fragt, wie und was sie tun, damit Unternehmen aus Wissenschaft und Forschung hervorgehen. Einige Fakten aus dem aktuellen Bericht von 2016:

194 Hochschulen wurden befragt, davon 156 mit Gründungsaktivität.

6 401 betreute Gründungsprojekte gab es im Jahr 2016.

5 133 Gründungsveranstaltungen für Studierende und Absolventen fanden 2016 statt.

6 Mitarbeitende pro Hochschule kümmern sich durchschnittlich um Gründer.

59 Prozent der Mitarbeiter sind aus Grundmitteln finanziert.

60 Prozent der Gründungsförderung stammt aus Drittmitteln.

88 Prozent der Hochschulen haben ein Mitglied der Hochschulverwaltung für Gründungen verantwortlich gemacht.

53 Prozent der befragten Hochschulen besitzen mindestens zwei für Gründungsförderung zuständige Einrichtungen.

 **Internet**  
www.gruendungsradar.de



## ► Unternehmergeist fördern

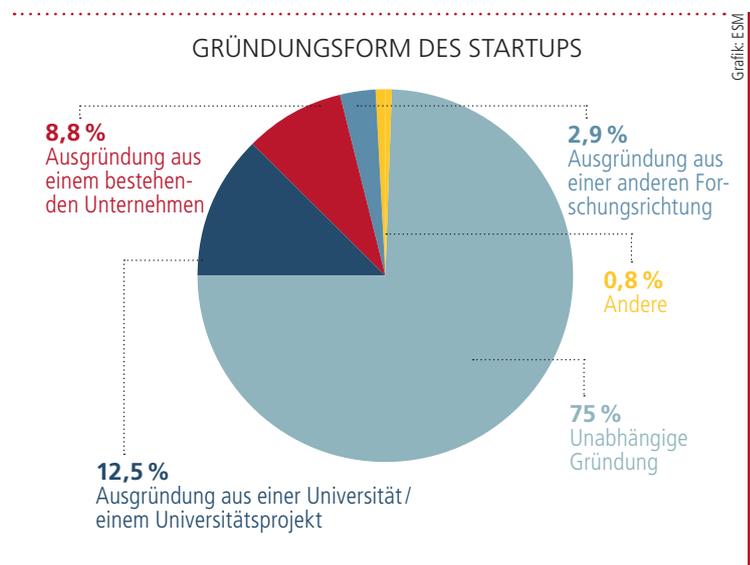
Im Gründungsradar taucht die Kunsthochschule Halle allerdings nicht auf. An der aktuellen Umfrage hat nicht mal jede zweite Hochschule in Deutschland teilgenommen. Die Übersicht ist daher nicht unbedingt repräsentativ. Unklar bleibt auch, inwiefern sich das verstärkte Engagement unter den befragten Hochschulen in Erfolgen niederschlägt, sprich in tatsächlichen Unternehmensgründungen. Zwar meldeten die befragten Hochschulen 1 615 Gründungen für 2015, das entspricht rund 13 pro Hochschule. Allerdings verfolgen nicht alle, was aus ihrer Gründungsberatung und ihren Förderaktivitäten wird.

Dennoch scheinen Wissenschaftler und Studierende an deutschen Hochschulen im europäischen Vergleich durchaus gründungsfreudig. Laut [Deutschem Startup-Monitor 2016](#), einer Online-Befragung von Startups, ist jedes achte Startup in Deutschland aus einer Universität oder einem Universitätsprojekt hervorgegangen (siehe Grafik). Das ist mehr als im europäischen Durchschnitt. Dort ist es jedes zehnte. Der internationale Vergleich im [Europäischen Startup-Monitor](#) zeigt: Nur in der Schweiz und Italien entstammen mehr Unternehmen der Hochschulwelt als in Deutschland.

Es besteht also Luft nach oben: Die befragten Gründer attestieren den Hochschulen eine mittelmäßige Fähigkeit, Gründungsdenken und -handeln voranzutreiben. Im Startup-Monitor geben sie der deutschen Hochschullandschaft eine 2,9 auf einer Skala von eins (sehr schlecht) bis sechs (sehr gut). Das ist zwar etwas besser als der europäische Durchschnitt (2,7), aber trotzdem mittelmäßig. Auch in der globalen [Unternehmergeist-Studie GUESSS](#) (Global University Entrepreneurial Spirit Students' Survey) – einer Umfrage unter Studierenden in 50 Ländern, darunter knapp 16 000 Studierende an 39 Hochschulen in Deutschland – beurteilten die Studierenden das Gründungsklima an deutschen Hochschulen als „mittelmäßig“.

Dabei fördern die Hochschulen Gründergeist auf verschiedenen Wegen. Das reicht von Informationsveranstaltungen, bei denen erfolgreiche Urheber oder Kapitelgeber referieren, über Beratung und das Bereitstellen von Infrastruktur bis zu finanzieller Förderung. Laut GUESSS haben 16 Prozent aller Studierenden in Deutschland mindestens einen Entrepreneurship-Kurs besucht. Der Anteil würde sicher steigen, wenn Gründertum in allen Studiengängen relevant wäre. Doch längst nicht alle diese Veranstaltungen werden als Studienleistung anerkannt. Gerade Fachhochschulen sowie kleine und mittlere Hochschulen haben hier laut Grün-

[weiterlesen ►](#)



## Seminar: Wie gründe ich?

Der Deutsche Hochschulverband bietet dieses Jahr zwei je eintägige [Seminare zum Thema Ausgründungen](#) an. Am 29. Mai sind Mitarbeitende der Hochschulverwaltungen angesprochen, am 9. November sind Wissenschaftler die Zielgruppe. Besprochen werden steuerliche und rechtliche Fragen. Dazu gibt es Tipps zu Förderungsmöglichkeiten.



Foto: 123 RF

## Unternehmergeist fördern

dungsradar Nachholbedarf. Um gute politische Rahmenbedingungen zu schaffen, versuchen sich die Hochschulen auch in Lobbying und Öffentlichkeitsarbeit. Beispielsweise mit der von der Technischen Universität (TU) Berlin angestoßenen Initiative [Denkfabrik](#). Ihr gehören bereits mehr als 20 Hochschulen an. Die Ostfalia Hochschule in Wolfenbüttel hat ein [Zehn-Punkte-Programm für „Entrepreneurship für Deutschland“](#) aufgestellt. Darunter die Forderung nach Entrepreneurship als Schulfach und einer Venture-Capital-freundlichen Gesetzgebung. Zudem gibt es an den deutschen Hochschulen [135 Entrepreneurship-Lehrstühle](#), die sich dem Thema wissenschaftlich nähern. Einige Hochschulen bieten einen eigenen Studiengang an, beispielsweise die Leuphana einen Bachelor in „International Business Administration and Entrepreneurship“ und die TU Berlin den Master „Innovation Management and Entrepreneurship“. Dabei geht es weniger um eine konkrete Unternehmensgründung, sondern vielmehr darum, Grundlagenwissen für eine Gründermentalität zu legen.

Um Studierende und Wissenschaftler tatsächlich zu einer marktfähigen Idee zu verhelfen, haben einige Hochschulen eigene Gründerzentren eingerichtet. Darin erhalten die angehenden Firmenschöpfer meist Büroräume und IT, Hilfe bei der Erstellung eines Business-Plans und Kontakt zu möglichen Financiers. Das [Spinlab der HHL in Leipzig](#) beispielsweise vermittelt den Startups auch Kontakt ins Ausland. Hochschulen ohne eigenen Inkubator kooperieren häufig mit externen Gründerzentren in der Region.

Vernetzung ist ein Schlüsselfaktor. Neben Informationsveranstaltungen und speziellen Beratungen liegt die Hauptaufgabe vieler Hochschulen darin, Strukturen zu schaffen und die Gründerförderung institutionell zu verankern. Bereits 15 Prozent der im Gründungsradar befragten Hochschulen haben dafür eine Tochtergesellschaft ins Leben gerufen. Die externen Einrichtungen sollen die Wissenschaft mit der Wirtschaft verzahnen und Startups an den Markt bringen. Beispiele sind die [German Entrepreneurship GmbH](#) der Ludwig-Maximilians-Universität München und die [Humboldt Innovationen GmbH](#) der Berliner Humboldt-Universität. In Köln haben Universität, Industrie- und Handelskammer sowie Stadt gerade den [Digital Hub Cologne](#) eröffnet.

Für die Koordination ist an den meisten Hochschulen laut Gründungsradar ein Mitglied der Hochschulleitung verantwortlich. Viele halten die zentrale Verantwortlichkeit ganz oben für besonders wichtig, um dem Thema genügend Aufmerksamkeit sowie Kontinuität zu verleihen. Meistens aber kümmern sich mindestens zwei Einrichtungen um Gründer und Gründungsinteressierte, damit das Thema in der gesamten Universität etabliert wird. Dabei sollte der Fokus nicht allein auf Angeboten

[weiterlesen](#)

## Aus den eigenen Reihen: Gründerzentren unterstützen Firmenideen bis zur Marktreife

## EXIST: GELD VOM STAAT

Für gutes Klima für Studierende und Wissenschaftler mit Unternehmergeist, soll das Programm Exist sorgen – ein Förderprogramm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) für Existenzgründer aus der Wissenschaft:

### Wer wird gefördert?

1. Hochschulabsolventen, die maximal vor fünf Jahren ihren Abschluss gemacht haben; Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie fortgeschrittene Studierende.
2. Zudem kann bei Gründungen mit technisch komplizierten Vorhaben die Erforschung und Entwicklung gefördert werden.

### Wie hoch ist die Fördersumme?

1. Zwischen 1000 Euro und 3000 Euro pro Monat für den persönlichen Lebensunterhalt, bis zu 30000 Euro für Sachausgaben und maximal 5000 Euro für Coaching.
2. Bei der Förderung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten bis zu 430000 Euro, aufgeteilt auf zwei Phasen.

### Bisherige Erfolge

Das Exist-Programm gibt es seit 1998. Seither wurden 17 200 Gründungsvorhaben betreut. 4 600 tatsächliche Gründungen sind aus dem Programm hervorgegangen.

### Internet

[www.exist.de/DE/Programm/Ueber-Exist/inhalt.html;jsessionid=F5B77786FD67A01D8D7726B88FA2E2B6](http://www.exist.de/DE/Programm/Ueber-Exist/inhalt.html;jsessionid=F5B77786FD67A01D8D7726B88FA2E2B6)



## Auf dem Laufenden bleiben

Von neuen Förderausschreibungen und gesetzlichen Änderungen erfahren Gründungsinteressierte und Hochschulen im [Online-Magazin erfolgshoch2](#) des Bundeswirtschaftsministeriums.



Foto: 123 RF

### ► Unternehmergeist fördern

für Studierende und Absolventen liegen. Laut Gründungsradar fehlt es an Initiativen für Wissenschaftler. Promovierende, Postdocs und Professoren als Gründer haben offenbar erst wenige auf dem Schirm. Dabei bergen laut Gründungsradar gerade die (Nachwuchs-)Wissenschaftler „größere schlummernde Potenziale“. Um diese zu wecken, gilt es, Anreize zu schaffen. So halten vier von fünf Hochschulen Leistungszulagen für gründungsaffine Professorinnen und Professoren für nützlich. Aber nicht mal die Hälfte bietet sie selbst an. Für den wissenschaftlichen Mittelbau



Foto: theromb/ 123RF.com

**Anreize schaffen:**  
Hochschulen könnten  
noch mehr tun, um den  
Schöpferinstinkt zu wecken

und Verwaltungspersonal sieht es noch mauer aus. Auch Freisemester oder weniger Lehrdeputat offerieren nur wenige Hochschulen in diesem Zusammenhang. Bei Berufungen spielt Gründungserfahrung ebenfalls so gut wie keine Rolle. Der Deutsche Startup-Verein plädiert für mehr Anreize: „Eine Ausgründung von Absolventen sollte in der Leistungsbeurteilung eines Hochschullehrers ähnlich gewertet werden wie eine Veröffentlichung in einem angesehenen Journal“, meint Florian Nöll. Bisher sind einzig Auszeichnungen, also immaterielle Reputationsgewinne, weit verbreitet.

Geld zur Förderung wäre durchaus vorhanden. Laut aktuellem Gründungsradar hat sich der finanzielle Handlungsspielraum der Hochschulen für Gründungsförderung im Vergleich zu 2012 und 2013 deutlich verbessert. Die entsprechenden Mittel sind von durchschnittlich rund 390 000 auf 586 000 Euro angewachsen – ein deutlicher Zuwachs von mehr als 50 Prozent. Die gestiegenen Gesamtmittel – so die Autoren des Gründungsradars – eröffnen den Hochschulen „Möglichkeiten, Prozessen und Strukturen einen Schub zu geben und ihre nachhaltige Entwicklung zu sichern.“

Vanessa Köneke ist Journalistin in Köln.



## Patente: Uni verdient mit

Hochschulmitarbeitende müssen Erfindungen, die sie öffentlich machen wollen, seit 2002 ihrer Hochschule melden und zur Verwertung anbieten. Macht die Einrichtung von ihrem Recht Gebrauch, erhält sie 70 Prozent der Einnahmen. Das Deutsche Patent- und Markenamt verzeichnete 739 Patentanmeldungen für das Jahr 2015, eine Steigerung um 16 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.